

# Die Bote aus dem Rieser-Gebirge

Zeitung für

alle Stände.

Erscheint wöchentlich 6 mal

mit Beilage „Leben im Bild“.

Vertrauens: Schriftleitung Nr. 267.

Postcheckkonto Amt Breslau 8316.

Vertrauens: Geschäftsstelle Nr. 38.

Bezugspreis:

Bei Abholung von der Post viertelj. M. 3,75  
für 2 Monate M. 2,50, für 1 Monat M. 1,25.  
Durch die Post frei Haus viertelj. 42 Pf. mehr.  
Bei d. Ausgabe in Hirschberg monatl. 1,25.  
Bei den auswärtig. Ausgabe monatl. 1,30.

Nr. 92. — 107. Jahrgang.

Hirschberg,

Freitag, den 18. April 1919.

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum für  
Antraggeber im Orts- und Nachbarorts-  
verkehr 25 Pf., für darüber hinaus wohnende  
Antraggeber 30 Pf. Anzeigen im An-  
schluß an den Textteil die Zeile 1,00 M.

## Churchill und Lloyd George.

Vor dem Angriff auf München.

### Die Teuerung.

Die Preissteigerung der Waren ist bekanntlich gleichbedeutend mit der Wertverminderung des Geldes. Nach der „Quantitätstheorie“ steht die Menge der vorhandenen Waren der Menge des vorhandenen Geldes gegenüber. Vermindert sich die Warenmenge bei gleichbleibender Geldmenge, so steigen die Preise; das Gleiche tritt ein, wenn die Warenmenge gleich bleibt und die Geldmenge zunimmt. Im gegenwärtigen Deutschland nimmt die Warenmenge ab und die Geldmenge zu; diese beiden preissteigernden Momente haben die gewaltige Teuerung zur Folge, die wir durchleben.

Kann gibt es ein Ausgleichsventil für die innerwirtschaftliche Spannung in einem Lande; das ist der Weltmarkt. Der Weltmarkt mit seinem Angebot und Bedarf bewertet letzten Endes die Währung eines Landes nach seinen wirtschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten und reißt dadurch das Verhältnis zwischen Ware und Geld in den internationalen Rahmen ein. Voraussetzung hierfür ist, daß das in Betracht kommende Land im Weltmarkt seine Produktionskraft bleibt, und daß seine Zahlungsmittel einen internationalen Markt haben. Beide Voraussetzungen treffen für das gegenwärtige Deutschland nicht zu und haben auch für absehbare Zeit keine Aussicht auf Besserung.

Wie es mit unserer Produktivkraft bestellt ist, weiß jeder, der mit offenen Augen die innere Entwicklung Deutschlands verfolgt. Beim Rückzug von den Fronten sind Milliardenwerte deutschen Geldes zu Grunde gegangen, verschleppt und verschleudert worden. Die Befehls- und linken Rheinufers durch Verbandsgruppen hat wichtige Rohstoff- und Industriegebiete von der deutschen Volkswirtschaft abgeschnürt. Die Arbeitsintensität ist durch Unterernährung und Arbeitsentwöhnung der Arbeiter stark gesunken; die Arbeitszeit wird immer weiter verkürzt; Streiks und Sabotageakte zerstören unsere Produktionsmittel, und umfassende Abgaben von Eisenbahnmaterial und Maschinen beengt unsere Wirtschaft noch mehr. Die Produktion setzt stellenweise für Wochen gänzlich aus und verstärkt den Eindruck auf dem Weltmarkt, daß Deutschland nicht nur keine wirtschaftliche Gegenwart, sondern auch keine wirtschaftliche Zukunft mehr habe.

Die Tatsache, daß die deutsche Währungseinheit, die Reichsmark, nicht mehr marktgängig im internationalen Verkehr ist, stellt zum Teil eine Folge unserer trostlosen Wirtschaftslage dar. Längst ist unserer Währung die Grundlage entzogen: die Einlöslichkeit der Banknoten in Goldmünzen. Das wertige Metallgeld ist fast ganz verschwunden. Ab und an erhält man noch einmal ein Silberstück. Wir haben Eisen- und Aluminium-Hilfsgeld geprägt und in den Umlauf gebracht. Der Kurs der Mark in benachbarten neutralen Ländern ist auf weniger als ein Drittel des früheren

Standes gesunken. Die weitere gewaltige Vermehrung der Umlaufsmittel bei uns muß — wenn nicht andere Einflüsse entgegenwirken — zu einer weiteren Entwertung der deutschen Währung und damit zu neuen Preissteigerungen für Waren führen.

Zum Teil aber trägt die Verbandspolitik Schuld an dem Verfall unserer Währung. Der Verband nötigt uns für lebensnotwendige Dinge (Brot, Speck, Fett etc.) Zahlungsbedingungen auf, die unsere Währung der schwachen Stärke, die sie noch hat, beraubt: unseres Geldes und der in unserem Besitz verbliebenen Auslandspapiere. Weiter hat der Verband durch seine Brüsseler Bedingungen der deutschen Wirtschaft den Weltmarkt verborgen. Was wir in Brüssel bewilligt haben, — vielleicht bewilligen mußten — wird leider für künftige Auslandsgeschäfte als Nichtschnur dienen.

Aus dem wirtschaftlichen Verderben kann und nur schnelligste Beseitigung aller dem Innen- und Außenhandel durch den Krieg und durch die Kriegsgefehrgebung auferlegten Beschränkungen erlösen, und vor allem Steigerung der Produktion. Der Reichspräsident hat in seiner Osterbotschaft das deutsche Volk zur Arbeit aufgerufen. Nur durch selbstverleugnende intensive Arbeit kann Deutschland wirtschaftlich gesund werden und die bestehende drückende Teuerung abbauen.

### München.

#### Die Plünderungen.

Die Lage in München ist nach einer Augsburger Meldung der A. N. unüberändert. In der Nacht zum Mittwoch ereigneten sich in München größere Plünderungen, bei denen große Werte vernichtet wurden. Es wurde von den jetzigen Machthabern damit begonnen, sämtliche Hotels zu räumen und sie ihrer Lebensmittel zu berauben. Auch das Kapuzinerkloster wurde geplündert. Flüchtlinge, die aus München kommen, berichten, die Leute, die zur Beschlagnahme der Lebensmittel ausgesandt waren, hatten einen Ausweis, wonach sie berechtigt waren, Lebensmittel, Bargeld und Juwelen zu beschlagnehmen. Die Hausdurchsuchungen begannen beim Grafen Lörring und beim Prinzen von Hohenzollern. Die Lebensmittelgeschäfte und Restaurants sind größtenteils geschlossen. Milch gibt es schon seit drei Tagen nicht mehr. Desgleichen mangelt Brot. Auch die Fleischvorräte sind bis auf Gefrierfleisch vollständig zusammengeschmolzen. Es ist mit größter Lebensgefahr verbunden, auf die Straße zu gehen. Dem Rest republikanischer Truppen ist es gelungen, aus München mit der Eisenbahn in der Richtung nach Regensburg zu entkommen. Die Machthaber in München halten in einem Umkreis von 20 Kilometern alle Verkehrswege besetzt und lassen niemand nach München hinein noch aus der Stadt heraus. Der Zentralrat hat eine Anzahl bürgerlicher Geiseln festgesetzt. 70- und 80jährige Leute wurden des nachts aus ihren Betten geholt.

Der dem Angriff auf München.

Die Österreicher haben bis vor die Tore Münchens Feld- und Artilleriegeschütze und Geschütze gebracht, in die

Die Maschinengewehre eingebaut haben. Sie haben auch an den wichtigsten Zufahrtsstraßen Münchens Artillerie aufgestellt, zu deren Bedienung die Spartakisten angeblich Mannschaften des 7. Art.-Regts. zur Verfügung haben. Die Terroristen von München lassen keinen Zug mehr in die Stadt, weil sie in jedem Keller einen verkleideten Regierungssoldaten vermuten. Die Soldaten zwischen Augsburg und München sind an vielen Stellen aufgegriffen. Vor den Toren Münchens stehen seit Dienstag mehrere Divisionen Infanterie, die reichlich mit Artillerie besetzt sind. Minenwerfer-Abteilungen sind bis dicht an die Stadt vorgedrungen. Der Nachschub von Verstärkungen aus der Richtung Nürnberg steht bevor. Das Gelände rechts und links der Eisenbahn Augsburg-München ist in ein förmliches Heerlager verwandelt. Die militärische Leitung der Regierungstruppen beabsichtigt, den Einmarsch nach München konzentrisch zu erzielen. Vor Durchführung dieser Operation wird das Vordringen von Regimentern des östlichen Grenzschutzes und einer seit vorgestern in der Bildung begriffenen Bayernwehr erwartet, deren Organisationszentrum auf der Höhe München-Ludwig liegt. Die Regierungstruppen, die sich noch in München befinden, müssen als endgültig von den Kommunisten geschlagen betrachtet werden. Infolgedessen wird die von außen herkommende Aktion der Regierungstruppen als äußerst dringlich betrachtet.

Der Angriff soll von Dachaun aus beginnen und wird von einem bekannten bayerischen General geleitet. Doch lassen der Regierung nahestehende Kreise, daß die in Marsch gesetzten Truppen leider nicht ausreichen werden und es sich schließlich nicht umgehen lassen werde, preussische Truppen oder das Preussische Gen., das in letzter Zeit häufigen Zugang aus bayerischen Grenzgebieten erhalten hat, zu Hilfe zu rufen.

**Reichshilfe?**

Der Reichstagenrat des Landtags in Bamberg hat beschlossen, die Regierung zu ermächtigen, alle geeigneten Maßnahmen zu ergreifen, um Truppen zur Niederwerfung der Spartakisten anzuwerben und heranzuziehen, woher auch immer es möglich sei. Damit hat das Zentrum seinen früher aus partikularistischen Gründen aufrechterhaltenen Widerspruch gegen die Finanzspruchnahme von Reichshilfe gegen die Spartakisten aufgegeben. Die Entscheidung des Ministeriums über die Stellungnahme zu dem Beschluß des Reichstages sollte am Mittwoch fallen. Von der Reichsregierung wird in diesem Zusammenhang mitgeteilt, daß die Meldung bezüglich einer Reichshilfe an die bayerische Regierung nicht zutrifft. Ein Einreisen des Reiches in die bayerischen Verhältnisse ist nicht geplant. — Dieser Standpunkt könnte sich aber wohl ändern, wenn die von der Reichsregierung anerkannte bayerische Regierung ausdrücklich Hilfe vom Reich verlangt.

**Die Lage in Augsburg.**

Der Antrag der Unabhängigen im Arbeiter-, Bauern- und Soldatenrat Augsburg, sofort mit den Münchener Volksbeauftragten und der bayerischen Regierung in Verbindung zu treten, um eine Einigung dieser beiden Stellen herbeizuführen, um dadurch den Brudermord zu verhindern, fand einstimmige Annahme.

Augsburg steht wegen der Kohlenverknappung vor einem Abgrunde. Die Eisenbahn habe nur noch für zehn Tage Kohlenvorräte. Seit diese Zeit vergangen, so ruhe in Bayern jeder Eisenbahnverkehr. Mehrere Augsburger Betriebe haben infolge Kohlenmangels bereits schließen müssen. Die Augsburger Industrie befindet sich in der schlimmsten Lage. Es wird kaum möglich sein, für die kommunale Lebensmittelversorgung die nötigen Kohlen zu beschaffen.

**Württemberg lehnt ab.**

Bayerische Motorboote, die mit Spartakisten besetzt waren, wollten von Lindau über den Bodensee nach Friedrichshafen fahren. Sie wurden jedoch durch Geschütze von württembergischer Seite zurückgewiesen.

**Die preussische Eisenbahn vor der Betriebsstilllegung.**

Nach dem „Berliner Tageblatt“ steht die preussische Eisenbahn, wie amtl. mitgeteilt wird, wenn nicht sehr bald wieder eine Ausnahme der Förderung der Ruhrkohlen eintritt, unmittelbar vor der Betriebsstilllegung, denn die Kohlenvorräte der Eisenbahnverwaltungen reichen in den meisten Direktionsbezirken nur noch für ein bis zwei Tage.

Der Verkehrsminister des Reiches teilte mit: Am Freitag wird wegen Kohlenmangels voraussichtlich der gesamte Eisenbahnbetrieb von und über Frankfurt am Main zum Stillstand kommen. Der Verkehrsminister empfiehlt deshalb, die letzte Reisegelegenheit am Donnerstagabend zu benutzen. — Zweckmäßig werden die Fabriken auch im Interesse der auswärts wohnenden Arbeiter von Freitag bis Dienstag die Werke schließen.

**Die dänische Frage vor dem Viererrat.**

Die Kosten der Besetzung des linken Rheinufers.

wb. Paris, 16. April. Davaameldung.

Aus dem diplomatischen Situationsbericht: Am Dienstag hatte der Viererrat eine kurze Besprechung. Lloyd George wurde durch Balfour vertreten. Das Schleswiger Problem wurde entsprechend den Beschlüssen des Territorialausschusses endgültig geregelt. Die Bewohner Schleswigs werden über ihre künftige Angehörigkeit entscheiden.

Die Außenminister der Vereinigten Staaten, Englands, Frankreichs, Italiens und Japans hielten am Dienstag eine Vollversammlung ab, in der erörtert wurde, ob die Kosten für die Besetzung des linken Rheinufers von den Alliierten oder den Deutschen zu tragen seien. Die Angelegenheit wurde endgültig dem Viererrat zur Beschlußfassung überwiesen.

**Die Entschädigungsfrage.**

wb. Paris, 16. April. Dava.

Der Budgetausschuß der Kammer nahm einstimmig eine an Clemenceau gerichtete Entschädigung an, in der es heißt, daß die künftigen Ausgaben Frankreichs in Zukunft nicht unter 2 Milliarden Francs bleiben würden. Der Ausschuß betrachte es daher als eine Forderung elementarster Gerechtigkeit, vom Feinde die volle Bezahlung der Kriegsschulden zu verlangen.

**Die Schäden der Blockade.**

Die im Reichswirtschaftsamt angestellten Nachforschungen über die wirtschaftlichen Folgen der Blockade haben, wie die Leiter-Kompanie erfährt, die Bestätigung ergeben, daß die Schäden der Blockade für Deutschland die Höhe von 30 Milliarden Mark überschritten haben.

**Churchills Befürchtung.**

wb. Amsterdam, 16. April.

Churchill sagte in einer Rede im Adwisch-Klub u. a.: Ich glaube nicht, daß wir es uns leisten können, diesen Streit mit seinem ganzen Apparat ohne Ende weiterzuführen. Wenn die Regierung Ebert-Scheidemann-Röcke gestürzt wird, so weiß niemand, was an ihre Stelle kommt. Wenn Deutschland in bolschewistische Anarchie versinkt, so gibt es nicht nur keine Entschädigung, sondern wir würden auch selbst verarmen, und das Wieder-aufleben des Handels würde durch die wachsende Unordnung gefährdet werden. Wenn Deutschland dem Bolschewismus verfiel, so würden die Wirkungen davon bis nach China zu bemerken sein. Die militärische Macht des bolschewistischen Rußlands wird immer stärker und angriffsfähiger. Wenn Deutschland aus innerer Schwäche oder infolge feindlichen Einmarsches der bolschewistischen Welt verfiel, so würde es zwar zweifellos in Stücke zerfallen werden, aber was würde dann aus uns werden, was aus dem Frieden, den wir wünschen, aus dem Wieder-aufleben des Wohlstandes und aus dem Welterfrieden? Es würde dann zwei Verbände geben, einen Bund der Besiegten und einen Bund der siegreichen Nationen. Der Bund der Besiegten könnte leicht die Rüstungen wieder aufnehmen, während der Bund der siegreichen Nationen das Schwert zur Seite gelegt hat. Noch einmal würde jenseitige schreckliche Gleichgültigkeit von Gegeiräten entstehen, daß vor uns das Vorbild zum Ausbruch des großen Krieges blüht. Churchill schloß mit den Worten: „Erhalte Euch eine strenge, festschlossene, zufriedene und ihrer Aufgabe gewohlene Armee. Erhalte die Freundschaft mit Amerika und Frankreich, mache Frieden mit dem deutschen Volke und leistet mit allen Mitteln dem Vordringen der bolschewistischen Tyrannnei Widerstand.“

wb. Amsterdam, 16. April.

Der sozialistische „Daily Herald“ vom 14. April schreibt: Die Kriegspartei hat jetzt die Maske abgeworfen. In Schottland werden Heertruppen angeworben, nicht um die britischen Truppen in Archangelst zu retten, sondern, wie in Werbestückelungen gesagt wird, um den Bolschewismus zu besiegen. Die Heertruppen werden aufgefordert, sich auf zwei bis vier Jahre zu verpflichten. Indessen werden auch die Rufe aus der Arbeiterwelt nach Unterhandlungen mit der Sowjetregierung immer lauter. Der Generalsekretär des Transportarbeiterverbandes, Robert Williams, schlägt einen einseitigen Proteststreik vor. Er erklärt, die Arbeiter müßten zwischen Marx und Churchill wählen. Gegenüber dem Versuch Churchills und seiner Verbündeten, eine zweimillionenstarke Armee zur Unterdrückung der Internationalen in ganz Europa aufzustellen, sei eine schwächliche Kundgebung für diese Internationale nicht ausreichend.

### Eine Erklärung der preussischen Regierung.

Der preussischen Staatsregierung gehen in letzter Zeit täglich zu Hunderten aus Westpreußen, Ostpreußen, Posen und Oberschlesien Telegramme und Eingaben von den Provinzialverwaltungen, Städten, Kreisen, Gemeinden, Gutsbezirken, von Behörden, deutschen Volksträten, Vereinen, von allen Parteien, Berufsklassen und vielen Einzelpersonen zu, welche gegen eine Fortrennung von Staatsgebiet im Friedensschluß protestieren. Das Festhalten am Vaterland und die Betätigung treuer preussisch-deutscher Gesinnung klingt aus all den Kundgebungen heraus. In dankbarem Vertrauen hierauf hält es die preussische Staatsregierung nach wie vor für ihre vornehmste Pflicht, mit allen Mitteln und Kräften für die Erhaltung Preußens einzutreten und dafür zu wirken, daß auf dem Boden des Programms des Präsidenten Wilson ein Frieden des Rechts, nicht der Gewalt geschlossen wird.

### Rohstoffe und Lebensmittel.

Ein amtlicher Bericht aus Paris besagt, daß der Oberste Wirtschaftsrat den Plan gutgeheißen habe, der deutschen Regierung die in den Händen der alliierten Regierungen befindlichen Ueberflüsse an Rohstoffen schon vor dem Abschluß des Friedensvertrages unter Bedingungen, die durch einen besonderen Ausschuss gemeinsam mit der Blockade- und der Finanzabteilung des Obersten Rates ausgearbeitet werden, zum Kaufe anzubieten. Die Verkäufe von Rohstoffen an Deutschland sollen geregelt werden durch einen besonderen Ausschuss, der mit der Blockade- und Finanzabteilung zusammenarbeitet.

Die Berliner Wochenblätter melden, daß die vor einigen Tagen eingekerkerte Ausfuhr von Lebensmitteln, namentlich von Butter, Eiern und Vieh, von Dänemark nach Deutschland in den nächsten Tagen wieder in normaler Ausdehnung wird aufgenommen werden können. Durch Verhandlungen ist die Regelung der Abfuhr zustande gekommen, sodas jetzt für die dänischen Waren volle deutsche Saluta geleistet wird.

Infolge des Streiks der Hafenarbeiter in Bremen können die im dortigen Hafen liegenden amerikanischen Lebensmitteldampfer nicht gelöscht werden.

### Die Verteilung des deutschen Schiffsraumes.

3. Wenzl, 16. April.

Wie Pariser Blätter berichten, ist von den Entente-Regierungen der Beschluß gefaßt worden, den bereits erworbenen und noch zu erwerbenden deutschen Schiffsraum nach Maßstab des Bedürfnisses unter die verschiedenen Länder zu verteilen. Die Schiffe werden die internationalste Flagge, sowie die Flagge desjenigen Staates führen, dessen Verwaltung sie unterstehen.

Die provisorische Verteilung der Tonnage hat keinerlei Einfluß auf ihre endgültige Regelung, die auf Grund der Bestimmungen des Friedensvertrages vorgenommen werden soll.

### Die polakische Frage.

Polnische Patrouillenvorposten.

Schlesischer Seebezirk.

\* Breslau, 16. April.

Polnische Patrouillenvorposten nordöstlich Groß-Wartenberg und Hahls Kempen wurden von unseren Postierungen abgewiesen. Sonst nichts von Bedeutung.

General-Kommando des 6. Armeekorps.

Deutsche Bürger als Geiseln.

In einem am 12. April an die preussische Staatsregierung gerichteten Telegramm hat der Oberste Polnische Volksrat in Posen Klage darüber geführt, daß die Polen jenseits der Demarkationslinie verhaftet und in Massen interniert wurden, daß sie in den Gefangenenlagern schlecht behandelt wurden, daß der Gebrauch der polnischen Sprache verboten wäre und daß Verurteilungen von Polen zu schweren Gefängnisstrafen wegen ihrer nationalen Uebereignung ausgesprochen wurden. Das Kommando des Volksrates habe daher eine Anzahl deutscher Bürger, die mit Namen genannt werden, interniert. Die preussische Staatsregierung hat am 14. April diese Anklagen entgegen als jeder Grundlosigkeit entbehrend zurückgewiesen und betont, daß sie trotz Verbrüder der Verhandlungen in Posen auch heute noch bereit sei, bei vollster Gegenseitigkeit über internierten und Gefangenenfragen zu verhandeln, sie verlange aber bis zum

17. April abends 7 Uhr befriedigende Erklärungen über Freilassung der im polnischen Gewahrsam befindlichen deutschen Geiseln, andernfalls würde sie schärfste Gegenmaßnahmen ergreifen.

Wie die Polen über sanitäre Maßnahmen denken.

Die verantwortlichen polnischen Machthaber haben aus einem Flecktyphusverseuchten Lager mehrere hundert Personen, die nach dem Bericht des Regierungspräsidenten in Bromberg auf das Land mußte verbracht sind und hierdurch Träger des Flecktyphus-Bakteriums sind, ganz überraschend nach Kreuz gezogen mit dem Bewußtsein, daß diese Personen von Kreuz aus sofort weiterreisen und damit den Flecktyphus in einer die öffentliche Gesundheit auf das schwerste gefährdenden Weise verschleppen würden.

Dankig.

Auf einen Bericht über die großen deutschen Kundgebungen gegen die polnischen Ansprüche auf Danzig und Westpreußen ist von der Regierung folgendes Telegramm beim General-Kommando eingegangen:

Deutsche Regierung hat vierzehn Punkte Wilsons angenommen und wird nur auf dieser Basis unter Ablehnung aller Versuche von darüber hinausgehenden Uebergriffen verhandeln. Reichsregierung wird alles Erdenkliche tun, um deutschen Besitz ungeschmälert zu erhalten. Was deutsch ist, muß deutsch bleiben. Reichsminister Erzberger.

Die Durchfahrt des polnischen Meeres.

General Haller hat nach einer Pariser Sondermeldung am Dienstag abend Paris verlassen. Er wird in Mainz zur ersten Staffel der polnischen Armee stoßen, die zuerst durch Deutschland Warschau zutreibt.

Die Polenherrschaft in Posen.

Necht interessante Einblicke über die Polenherrschaft in Posen gewähren die Nachrichten in den natürlich unter strengster Zensur erscheinenden Posener Zeitungen. Daraus ergibt sich, daß die Polen zunächst alle deutschen Denkmäler in Posen entweder ganz beseitigt oder schwer beschädigt haben. Zum Teil wurden die Denkmäler herabgerissen und durch die Straßen geschleift. Das Reisen nach Deutschland ist überhaupt verboten. Es werden nur solche Reisen gestattet, die im Staatsinteresse liegen.

Auf einer Sitzung des Polnischen Obersten Volksrates wurde mitgeteilt, daß die Polonisierung der Schulen solche Fortschritte gemacht habe, daß 1600 deutsche Lehrer entlassen werden konnten. Im allgemeinen sollen die deutschen Beamten solange in ihren Ämtern bleiben, bis sie durch geeignete polnische Bewerber ersetzt werden können. Aus Mangel an sachmännischen, besonders höheren Beamten, gebe aber die Polonisierung nur langsam vorwärts. Polizeibeamte und Unterbeamte, welche im Grenzschutz Dienst getan haben, werden unter keiner Bedingung mehr eingestellt, auch wird ihren Angehörigen jede Unterstützung entzogen. Das gleiche gilt für die Beamten, deren Söhne im Alter unter 21 Jahren Grenzschutzdienste leisten.

### Der Krieg der Bolschewisten.

Wie die russische Presse meldet, hat Trotsky in einem Aufruf „An das Proletariat“ die Arbeiter, Bauern und Kommunisten zu einem einzigen Vorrücken gegen den Ural zur Vernichtung der Armee Koltshads aufgefordert. Auf der Westfront liege keine Gefahr vor, auf allen anderen Fronten sei die Lage glänzend. Die Aufstände seien überall unterdrückt worden; durch den Vormarsch im Süden sei jedoch die Ostfront geschwächt worden. Obgleich Mitteilungen vorlägen, daß die mobilsten Bauern in der Armee Koltshads nur unter Anwendung von Gewalt zum Antritt zu bewegen seien, auch häufige Meutereien vorkämen und viele Soldaten zu der Roten Armee überliefen, müsse doch zugegeben werden, daß der Roten Armee auf der Ostfront die bedeutendsten Kräfte der russischen Gegenrevolutionäre gegenüberständen. Deshalb müsse der Hauptschlag gegen die Ostfront gerichtet werden.

Das russische Zentral-Exekutiv-Komitee verlangt, daß alle, welche in der Heimat entbehrlich sind, an die Bolschewisten und den Ural geschickt werden.

Die Sowjettruppen sind, nach Meldungen der russischen Presse, in Bessarabien einmündet und bringen in der Richtung Kely-Bassy vor. Die Armee unter Koltshad rückt gegen Orshburg und Samara vor. Im Gouvernement Wronesch sind Bauernunruhen ausgebrochen, die jedoch blutig unterdrückt worden sind. An der russischen Front herrscht großer Mangel, der die Entsendung von Medizinstudenten notwendig gemacht hat. In Mariopol sind über 3 Millionen Rubel Kohlen von den Sowjettruppen erbeutet worden.

Das englische Kriegsamt meldet einen starken Angriff der bolschewistischen Truppen in der Gegend von Archangelst. Trotsky der Angriff mit großer Kraft und nach einem zwölfstündigen Trommelfeuern unternommen wurde, ist er zurückgeschlagen worden. Zweck des Angriffs war,

das zur Dwina durchzubrechen und die südlich am Theißflus stehenden Ententetruppen abzuschneiden. — Eine amerikanische Kompanie soll Ende März in Archangelst angekommen haben. Trotz allen Redens hätten die Leute sich geweigert, in Stellung zu gehen und mit einem allgemeinen Aufruhr gedroht, wenn sie nicht die bindende Aufgabe sofortiger Seinschaffung erhielten.

Im Unterhause sagte Lloyd George: es sei seine erste Ueberzeugung, daß eine militärische Intervention in Rußland der größte Unsinn sein würde. Er wolle lieber Rußland dem Bolschewismus überlassen, als erleben, daß Großbritannien bankrott mache. Von der Anerkennung der bolschewistischen Regierung könne keine Rede sein.

### Die Streikbewegung.

#### Der Angekelltenstreik in Berlin.

Die überwiegend große Mehrheit aller Angekellten der großen Berliner Betriebe jeder Art hat sich zur Erklärung des Mitbestimmungsrechtes für den Streik erklärt. Aus allen Teilen des Reiches laufen Sympathieundgeungen ein, und es wird die Bereitschaft zu jeder Unterstützung erklärt. Die Zentralleitung des Angekelltenstreiks soll zur Sicherung der Volksernährung die Betriebe, die sich mit der Versorgung von Lebensmitteln befassen, vom Generalkreik ausnehmen. Das dürfte sich auch auf solche erstrecken, denen die Bewirtschaftung unserer Lebensmittel obliegt, wie das Reichsernährungsministerium, die Reichskartoffelstelle, die Reichsweinstelle usw., ebenso die entsprechenden Zweige der Landes- und Kommunalverwaltungen.

#### Der Streik der Banlangestellten.

Die Banlangestellten in Chemnitz sind in den Ausstand getreten. Alle Banken sind geschlossen. — Die Banbeamten im Wuppertal haben es dagegen abgelehnt, sich dem Streik anzuschließen.

#### Besserung der Lage im Ruhrrevier.

Die Lage im Ruhrgebiet hat sich weiter gebessert. In Oberhausen und Dortmund ist die Arbeit in vermehrtem Umfange wieder aufgenommen worden. In Mülheim besteht der Streik dagegen unvermindert fort. In Hagen, wo erst vor kurzem der Sympathiestreik erklärt worden ist, überwiegen die Arbeitswilligen. Den Streikenden wird versprochen, 25 Prozent des Lohnes der Streiklosen zu zahlen.

Am Dienstag wurde die gesamte Streikleitung des Ruhrkohlenreviers, ungefähr 400 Mann, durch Regierungstruppen verhaftet und nach Essen gebracht. Bei den Zusammenstößen wurde eine Anzahl Bergarbeiter mehr oder weniger verletzt.

In Essen hat sich am Mittwoch die Zahl der Arbeitswilligen wieder erhöht. Auf 52 Schachtanlagen wird jetzt voll gearbeitet. Weitere 2000 Mann Regierungstruppen sind in Essen angekommen.

#### Das Ende des Generalkreiks in Düsseldorf.

Der Straßenbahnverkehr wurde Donnerstag früh wieder aufgenommen. Die Forderung des Personals auf Lohnerhöhung und Streikentschädigung wurde nicht bewilligt. Der Generalkreik steht vor dem Zusammenbruch. Nachdem das Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerk den Betrieb aufgenommen haben, wurde Mittwoch bereits in vielen Betrieben gearbeitet.

#### Generalkreik in Bremen.

In Bremen hat der Vier Rat den Allgemeinstand erklärt. Sämtliche Arbeiter der größeren Betriebe, wie Aktiengesellschaft Weser, Danke-Lloyd usw. sind Mittwoch der Arbeit ferngeblieben. Der größte Teil der Straßenbahner hat sich dem Ausstand angeschlossen. Das Gas- und Wasserwerk arbeitet weiter. Die Arbeiter sind aber im allgemeinen gegen den Streik. Leider ist das Geschäft der Lebensmittelverteilung gefährdet. (Siehe auch unter „Kohle und Lebensmittel“.)

#### Anwachsen der Spartakusbewegung in Sachsen.

Die sächsische Regierung geht gegen die Kommunisten scharf vor. Der bekannte Kommunistenführer Kühle ist verhaftet worden. Im übrigen ist festzustellen, daß die spartakistische Unruhe sich trotzdem mit besorgniserregender Schnelligkeit ausbreiten.

#### Das Vorgehen des Reiches gegen Braunschweig.

Dienstag abend teilte der Volksbeauftragte Egon Dertler in Magdeburg dem General Maerker telefonisch mit, daß Vertreter der Braunschweiger Regierung in Magdeburg eintreffen würden. Er bat, den Kommanden der Regierungstruppen möglichst zurückzuhalten. Kommandant Maerker erklärte, daß er die Vertreter der Braunschweiger Regierung nicht mehr empfangen könne. Die Braunschweiger Regierung könne die Bedingungen, die er auf Befehl der Reichsregierung zu stellen und durchzuführen habe, in demnächst in Empfang nehmen. Die Forderungen der Reichsregierung

betreffen Entwaffnung der Bevölkerung, Auflösung der Bodendivision und der Volkswehr und Aufstellung von neuen Freiwilligenverbänden aus nur-Braunschweigern. Außerdem hat General Maerker den Auftrag, die bisherige Regierung in Braunschweig abzusetzen und eine neue Regierung entsprechend der Zusammensetzung der Landesversammlung einzurichten. Auch der Braunschweiger Arbeiterrat soll aufgelöst werden.

#### Neuer Streik in Danzig.

Am Mittwoch sind in Danzig die gesamten Gastwirtsangehörigen, Kellner, Köche, Hausdiener, Küchenmädchen usw., in den Ausstand getreten, weil die Forderung der Arbeitnehmerorganisationen nach festen Bezügen bei Abschaffung der Trinkgelder von den Arbeitgeberorganisationen abgelehnt worden war.

#### Russische Verurteilung des Streiks als Kampfmittel.

Das Plenum des Petersburger Sowjets der professionellen Verbände faßte einen Beschluß, der den Streik als Kampfmittel im Arbeiter- und Bauernstaat verurteilt. Begründet wurde der Beschluß damit, daß ein Land wie Rußland, wo der Arbeiter der Herr der Produktion ist, und wo alles vom Grade der Arbeitsproduktion und Arbeitsdisziplin abhängt, sich keineswegs den Luxus von Streiks erlauben kann.

#### Die Kammer der Arbeit und das Räte-system.

wb. Berlin, 16. April.

Der deutsche Wirtschaftskongress veranstaltete heute seine dritte Kundgebung, die sich mit den im Mittelpunkt des Interesses stehenden Fragen der Kammer der Arbeit und des Räte-systems beschäftigte.

Ein Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums beendete darauf den von der Regierung einbrachten Gesetzentwurf und suchte die gegen diesen erhobenen Vorwürfe zu widerlegen.

Ihm trat scharf Max Cohen-Reuß, der Vorsitzende des Zentralrates, entgegen, der das lange Dauern und Säumen der Regierung und die zu spät erfolgten Konzessionen tadelte, die nur neue Beschränkungen der Kompetenzen des Reichswirtschaftsrates, die die Regierung vornehmen wolle.

Defonominer Dr. von Altried warnte davor, Gedanken, die für die industriellen Berufe gelten, auf die Landwirtschaft zu übertragen und dadurch ihre Produktionsfähigkeit zu verringern.

Dr. Doelle sprach für die Angekelltenverbände, für die er ebenfalls das Recht der Mitbestimmung beim Produktionsprozeß unter Voraussetzung auf den gegenwärtigen Ausstand in Anspruch nahm.

Richard Müller vom Volkswirtschaftsrat der A- und S-Räte betonte, daß auch er den Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft durch seine Arbeit zu fördern beabsichtige. Er rechne es sich als besonderes Verdienst an, daß er in einer Zeit, in der die Handarbeiterchaft die Verbindung mit den Intellektuellen von sich weisen wollte, sich für die Gleichberechtigung von Kopf- und Handarbeitern einsetze, und die Notwendigkeit, auch die Intellektuellen zur Mitarbeit am Produktionsprozeß mit heranzuziehen, immer verstanden habe. Er bekräftigte, wie die anderen Redner, die Möglichkeit einer verständigen Aussprache durch den deutschen Wirtschaftskongress.

Nachdem Professor Koch den Standpunkt der christlichen Gewerkschaften dargelegt hatte, trat Direktor Krämer in nachdrücklichen Worten für die Industriellen und den Wert der Unternehmerarbeit ein, die heute in Unrecht zurückgesetzt würden und deren Schwächung einen schweren Schaden für das Wirtschaftsleben bedeuete.

Generaldirektor Prillmann schloß die Kundgebung, indem er eindringlich darauf hinwies, daß sich russische Redner trotz aller Gegenwärtigkeiten grundtätig auf den Standpunkt der Schaffung eines Wirtschaftsparlamentes gestellt hätten und von diesem Förderung und Geltung des Wirtschaftslebens erwarteten.

#### Württemberg und Baden.

wb. Stuttgart, 16. April.

In der württembergischen Landesversammlung schritt heute der Abgeordnete Gaußmann (Deutsch-demokratische Partei) bei der zweiten Beratung des Verfassungsentwurfes die Frage der Vereinigung von Württemberg und Baden an. Er betonte, wenn Gleichheit auf der anderen Seite vorhanden ist, sei das württembergische Volk für die Lösung dieser Frage bald zu erwärmen. Württemberg und Baden hätten die Frage nicht mit den Augen der Vergangenheit, sondern mit denen der Zukunft anzusehen. Staatspräsident Elos erwiderte, die Regierung habe die Vorzüge zwischen Baden und Württemberg mit dem größten Interesse beobachtet. Es beständen allerdings noch Meinungsverschiedenheiten. Die Regierung habe sich nicht für befugt gehalten, den Vereinigungsvorschlag zu werten, bis die Bewegung in der Reichsregierung ausgereift ist. Sie sei der Meinung, daß wirtschaftliche Vorteile mit der Vereinigung verbunden seien und werde Stellung nehmen, sobald die Möglichkeit dazu gegeben ist.

# Das Leben im Bild

No 15

1919

Hirschberg  
Schlesien

*Draussen und Daheim*

Für Nichtabonnenten  
10 Pf.

Sonntagsbeilage des Boten aus dem Riesengebirge



## Die ersten Lebensmittel der Entente

Lamin

Die kostbare Mehlladung des amerikanischen Dampfers „West Carnifax“ wird im Hamburger Hafen gelöst



**Die wohlthätige Schweiz und die Wiener Kinder**  
Die Schweiz hat eine großzügige Aktion eingeleitet, um erholungsbedürftige Wiener Kinder bei Schweizer Familien auf längere Zeit unterzubringen. — Abfahrt eines Zuges mit solchen Kindern vom Wiener Westbahnhofe Seebald

**Phantastische**

Es gibt Leute, die sich ganz überschwinglichen Erwartungen betreffs der in Aussicht stehenden Lebensmittelmengen hingeben. Vorerst wissen manche noch immer nicht, was eine Tonne ist. Es handelt sich hierbei nicht um das früher für Getreide und andere trockene Dinge, sowie für Getränke übliche Hohlmaß, das je nach der Ware und Gegend sehr verschieden war, sondern um ein Gewicht, das 1000 kg oder 20 Zentner bedeutet. Räumlich entspricht eine Tonne einem Kubikmeter. Je nach der Warengattung ist die darin enthaltene Menge verschieden; z. B. 15 hl Getreide, 900 l Del usw. Nun fragt es sich: Wieviel von den Lebensmitteln kommt auf den Kopf der Bevölkerung? Nach dem Brüsseler Abkommen hat Deutschland das Recht, monatlich, bis zum 1. September, zu kaufen und einzuführen bis zu 300000 Tonnen Getreide und 70 000



**Ankunft deutscher Soldaten aus Ostafrika auf dem Lehrter Bahnhofe in Berlin,** die während des ganzen Krieges in englischer Kriegsgefangenschaft gehalten worden waren



**Auktion im Potsdamer Marstall** B. J. G.  
Unter ungeheurem Andrang Kauflustiger fand kürzlich die Versteigerung der Bestände des Kaiserlichen Marstalls statt

**Tonnenbegriffe**

Tonnen Fett (einschließlich Schweinefleisch, erzeugnisse, vegetabilische Öle und kondensierte Milch). Wenn man als Bevölkerung Deutschlands noch rund 70 Millionen annimmt, so ergäbe das monatlich auf den Kopf rund 4,80 kg Getreide und 1 kg Fett. Das wäre gewiß immerhin schon eine ansehnliche Verbesserung, wenn es eine wirkliche Zulage zu der bisherigen Ration wäre. In Wirklichkeit sind aber unsere Verhältnisse bald erschöpft, so daß das einzuführende Getreide nur dazu dienen wird, die bisherige Ration aufrecht zu erhalten. Ebenso verhält es sich mit dem Fett, für das die Ausfichten bekanntlich immer schlechter geworden waren. In der angegebenen Menge sind übrigens auch Öle, kondensierte Milch usw. begriffen. Garantiert ist von der Entente überhaupt nur die erste Sendung von 270000 Tonnen

# Mitglieder und Sachverständige der deutschen Friedensdelegation



Reichsminister Dr. David

## Die Ermordung

Politische Morde erregten früher viel größeres Aufsehen als heute, wo sie fast zu den Alltäglichkeiten gehören. Man sah es denn auch als ein unerhörtes Verbrechen an, als vor hundert Jahren, am 23. März 1819, der Dichter Rogebue ermordet wurde. Rogebue war früher



Der Minister des Aeußeren  
Graf von Broddorf-Ranzau,  
der Führer der Delegation



Reichsminister Diesberts

## Rogebues

stand er fortwährend in russischem Solde. Er lieferte der Regierung in Petersburg Berichte über die deutschen Zustände und im besondern über die deutschen Hochschulen. Er hatte zudem in seinen Lustspielen und Satiren das Bestreben, die Ideale der damaligen deutschen



Dr. Walter Rathenau,  
der Direktor der „A. E. G.“

der meistgespielte Lustspieldichter. Er hat nicht weniger als 200 Stücke verfaßt. Er war daneben aber auch russischer Staatsrat, und als er nach seiner Rückkehr von Petersburg sich endgültig in Deutschland niedergelassen hatte,



Generaldirektor Heineden  
vom Norddeutschen Lloyd



Dr. Bosh, der Leiter der badischen  
Anilin- und Sodawerke in Ludwigshafen

Jugend lächerlich zu machen. Seine Berichte an die russische Regierung riefen einen Sturm ohnegleichen in der akademischen Jugend Deutschlands hervor. Infolgedessen wurde er von dem unglücklichen Schwärmer Karl Sand ermordet.



Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Hergesell,  
Sachverständiger für die Fragen der  
Luftfahrt

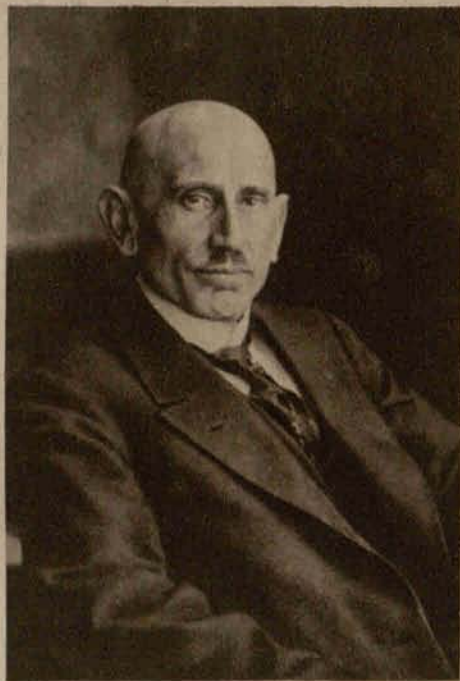


Generalmajor von Wisberg  
vom preussischen Kriegsministerium,  
Leiter der militärischen Vertretung



General Freiherr v. Hammerstein,  
der bisherige militärische Vorsitzende der  
Waffenstillstandskommission in Spaa

# Mitglieder und Sachverständige der deutschen Friedensdelegation



**Gewerkschaftsführer Stegerwald**  
Photos B. J. O.



**Prof. Dr. Schüding**  
(Marburg)



**Hermann Strud,**  
der bekannte Radierer und Zionist  
Phot. Lucy Oppenheimer

## Humor und Zeitvertreib

### Wie sie es auffaßt

Mutter: Dieses neue Dienstmädchen versteht ja nicht einmal, die Defen zu heizen.  
Töchterchen: Na, Mutter, schick' sie doch in die Einheizschule. Dr. S.

Arzt (zur Bäuerin): „Na, wo fehlt's denn, liebe Frau?“  
Bäuerin: „Nu, wenn ich's Jhn' scho vorherjag', dann haben's halt leicht, den Doktor spielen.“ Gg.

### Dann freilich

Sängerin (die eben in einem Volkskonzert gesungen hat, zu einem kleinen Mädchen): „Dein Brüberchen sieht ja so fröhlich aus, — hat er mich auch singen gehört?“  
Mädchen: „Ja, aber es hat ihm nichts geschadet, — er ist taub.“ W. S.

### Silbernrätsel

Den fröhlichen Wanderer packt ein Grauen,  
Wenn einst er dem 1,2 begegnet,  
Doch habt ihr 3,4, ihr Männer und Frauen,  
So seid ihr beschenkt und gesegnet.  
Das Ganze ist von dem wahren 3,4  
Verschieden wie Nacht vom Morgen,  
Ihr armen gepeinigten Teufel ihr,  
Der echte nur bannt eure Sorgen. —  
A. J. W.

### Besuchskartenrätsel

R. Gändel  
Wien  
Welchen Beruf hat der Herr?  
W. S.



### Humor des Auslandes

Was, schon wieder Geld?! ...  
Aber ich habe dir doch erst gestern  
abend 50 Franken gegeben.  
Gewiß ... aber wir haben  
zu Mittag gegessen. Illustration.

### Der Esel im Schulhose

In Bad Landeck werden zur Bequemlichkeit der Kurgäste eine Anzahl Esel gehalten. Im Winter verwendet man die Tiere dann zu allerhand kleinen Lastfahrten. So müssen sie beispielsweise das Deputatholz für die Schulen heranziehen. Es trifft sich gerade, daß so ein Eselgespann im Schulhose hält, während die Kinder dort in der Pause herumtollen. Sie necken die Grautiere und lassen ihnen keine Ruhe. Als der Ordnungsruf des Lehrers ungehört verhallt, verabreicht er dem Hauptmissetäter eine kräftige Ohrfeige. Der Junge brüllt laut und läuft ins Schulgebäude. Auf der Treppe begegnet ihm der Pfarrer und fragt ihn um die Ursache seiner Tränen. Schluchzend bekennt er: „Der Herr Lehrer hat mich gehaut, und ich habe dem Esel doch nichts getan.“ Schwapp! sieht ihm noch eine Ohrfeige.

### Bilderrätsel



### Rätsel

Ich schnitt eine Blume mitten durch,  
Fast tat es mir innerlich weh,  
Doch als ich den Schlupfteil mit besah,  
Da hatte ich eine Idee.  
A. J. W.

### Auflösungen aus Heft 14:

- Scherzfrage  
Weil sie am wenigsten gebraucht wird.
- Bilderrätsel  
Bis hieher und nicht weiter.
- Silbernrätsel  
Rot — Geld.
- Wertzumachs  
Kern, Leder, Kernleder.



### Zur Auflösung des deutschen Heeres

und von ausländiger Seite mitgeteilt:

Die Nationalversammlung hat beschlossen, das deutsche Heer aufzulösen. Die Stärke und Gliederung des neuen Heeres ist zurzeit noch völlig ungewiss. Die Mehrzahl der Städte, in denen bisher Truppenteile standen, wird sich damit abfinden müssen, daß ihnen die Garnison genommen wird, wenn die Behörden auch bemüht sein werden, bei etwaiger Zuteilung von Garnisonen auf die wirtschaftlichen Verhältnisse Rücksicht zu nehmen. Anfragen in dieser Richtung erstirgen sich jedoch, da die Zukunft des Heeres noch völlig ungewiß ist.

### Volksabstimmung.

Der Verfassungsausschuß der Nationalversammlung hat am 11. April seine Beratungen vor Oskern abgeschlossen. Er wird seine Arbeiten am 24. April nachm. fortsetzen. Am 11. April nahm der Verfassungsausschuß u. a. folgenden Zusatzantrag zu dem Artikel 64 an: „Die Verkündung (eines Gesetzes) ist um zwei Monate auszuschieben, wenn es ein Drittel des Reichstages verlangt. Gesetze, die der Reichstag und der Reichsrat für dringend erklären, kann der Reichspräsident ungeachtet dieses Widerspruchs verkünden.“

Ferner wurde auf Antrag Abblach-Hauckmann der folgende Artikel 64a eingefügt:

„Ein vom Reichstag beschlossenes Gesetz ist vor seinem Inkrafttreten zur Volksabstimmung zu bringen, wenn es der Reichspräsident binnen einem Monat bestimmt. Das Gesetz gilt für die Gesetze, deren Verkündung auf Antrag von mindestens einem Drittel des Reichstages ausgeschrieben ist, wenn es ein Zehntel der Stimmberechtigten beantragt. Eine Volksabstimmung hat ferner stattzufinden, wenn ein Sechstel der Stimmberechtigten das Begehren nach Vorlegung eines Gesetzes stellt. Dem Begehren muß ein ausgearbeiteter Gesetzesentwurf zugrunde liegen. Der Gesetzesentwurf ist von der Regierung unter Darlegung ihrer Stellungnahme dem Reichstage vorzulegen. Die Volksabstimmung findet nicht statt, wenn der beschriebene Gesetzesentwurf im Reichstage unüberändert angenommen worden ist. Um den Haushaltsplan, Abgabengesetze und Befehlungsanordnungen der Reichsbeamten finden diese Bestimmungen keine Anwendung, es sei denn, daß der Reichspräsident das Gesetz zur Volksabstimmung bringt.“

Daß am 18. April die erste Volksabstimmung in Deutschland erfolgt ist, haben wir bereits berichtet. Die Volksabstimmung ergab 133 000 Stimmen für die Verfassung und für die Umwandlung der Nationalversammlung in einen ordentlichen Landtag. Gegen die Verfassung stimmten 20 000 und gegen die Umwandlung der Nationalversammlung in einen Landtag 21 000 Wähler.

### Kleine Nachrichten.

Eine Forderung des amerikanischen Frauenkomitees. Clemenceau empfing Frau Tauman, die im Namen des Frauensubkomitees eine Petition überreichte, wonach fünf Millionen Amerikanerinnen fordern, daß alle vom Feinde unwillig behandelten Frauen als Kriegsverwundete betrachtet werden und die Schuldigen bestraft werden.

Die Tiroler Landesversammlung hat eine Entschließung angenommen, in der die Delegierten auf der Friedenskonferenz ersucht werden, keinen Friedensvertrag zu unterzeichnen, der das Selbstbestimmungsrecht der Deutsch-Tiroler nicht anerkennt.

Die Flucht der Czarin aus der Krim. Nach einer Meldung des „Secolo“ ist die Czarin Marie, die Witwe Alexanders II., durch das Vordringen der Bolschewiken auf der Krim gezwungen worden, ihren bisherigen Wohnsitz Palka zu verlassen. Sie hat sich an Bord eines englischen Torpedobootzerföhlers nach einem rumänischen Hafen begeben, um von dort die Weiterreise nach England anzutreten.

Hafenarbeiterstreik in England. Die Hafenarbeitervereinigungen erklären den Generalstreik der Hafenarbeiter von Donnerstag ab. Dieser wird die Ladungsbewegung des gesamten Seehandelsverkehrs, einschließlich des transatlantischen Verkehrs, zum Stillstand bringen.

Keine Terroristenmorde in Ungarn. Das ungar. „Telegr.-Korresp.“-Büro ist von der Regierung zu der Erklärung ermächtigt, daß die Behauptung, Erzherzog Josef, Walerie und Esterhazi seien ermordet, eine krasse Lüge ist. Josef von Dobsburg, Walerie und Esterhazi leben. Von den beiden Verbannten, die hauptsächlich in das Budapestser Sammelaufgange einbezogen worden sind, kann auch festgestellt werden, daß sie sich einer vorläufigen guten Gesundheit erfreuen.

Auf eine Mine gelaufen. Der Logger „Wachtel“ der Bremen-Begeleider Fischereigesellschaft ist auf eine Mine gelaufen und in die Luft geschoßen. Vier Mann sind dabei umgekommen.

### Deutsches Reich.

— Wie die Abendblätter berichten, ist der Entwurf eines Reichserschaffungs-Kreuzgesetzes im Finanzministerium jetzt soweit fertiggestellt, daß er schon in nächster Zeit dem Staatenausschuß zugehen kann.

— Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Verordnung zur Beschäftigung Schwerbeschädigter, eine Bekanntmachung betreffend Durchfuhrbewilligungsfrist und den Tilgungsplan für die vierprozentige Schuldgeleihtsanleihe von 1913.

— Zum kommissarischen Landrat des Kreises Purbig ist der Vorsitzende des dortigen Arbeiterrates, Konrad Köppen, vom Minister des Innern ernannt worden. Der Kreis Purbig ist der erste preussische Landkreis, der als Landrat einen Nichtverwaltungsbeamten erhalten hat. Der neue Landrat ist Mehrheitssozialist und war früher mehrere Jahre hindurch Vorsteher des Purbiger Kurhauses.

— Das erste Postflugzeug der Deutschen Luftreederei ist Dienstag mittag von Berlin in Seltenskirchen eingetroffen. Es handelte sich um die Einrichtung eines regelmäßigen Luftpostdienstes Berlin-Dannover-Seltenskirchen, bei dem Briefe, Pakete und Personen befördert werden. Von Seltenskirchen aus übernehmen Automobile die Verbindung mit den größeren Orten des Nord-Kriegesgebietes.

— In Berlin fand am 12. April eine Debatte von forst- und forstwirtschaftlichen Sachverständigen und von Vertretern der forstlichen Arbeitnehmerverbände statt. Mit einer nennenswerten Ausnahme ist für die nächsten Jahre nicht zu rechnen. Dieser Ausfall muß durch Steigerung des Einschlags gedeckt werden. Möglich wird diese Steigerung durch Verabsicherung der Unterrichtsstellen in den obersten Radelholzbeständen. Dieser Mehrbedarf muß durch besondere organisatorische Maßnahmen auf die großen Baabestände auf Grund der Altersklassenstatistik verteilt werden. Ferner ist die Unterhaltung, Unterkunft, Verpflegung und Verleserung der Arbeitskräfte mit Handwerkszeug gründlich vorzubereiten, sowie die Holzabfuhr und der Weitertransport zu sichern. Erst nach Sicherstellung des Eigenverbrauchs Deutschlands könnte an eine Ausfuhr des etwa zur Verfügung stehenden Ueberschusses gedacht werden. Zur Grundabschnahme der Ausfuhr der Holz in geschultem Zustand sind bei der Abwicklung der Ausfuhr möglichst zu vermeiden und die Ausfuhrbeschränkungen in einer vereinfachten Form zu regeln. Die Verleserung war der Ansicht, daß wohl ein stärkerer Eingriff in den deutschen Wald möglich ist, ohne die Nachhaltigkeit zu gefährden, daß dieser Mehrbedarf an Rohholz aber ganz überwiegend zur Deckung des Eigenbedarfs Deutschlands benötigt wird, so daß ein nennenswerter Ueberschuß zur Ausfuhr nicht zur Verfügung stehen wird.

— Hier laud, wie der „Telegr. Union“ berichtet wird, im Saale der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft der wirtschaftliche Zusammenschluß sämtlicher deutscher Landwirtschaftler statt, und zwar erfolgte der Zusammenschluß der Kreisorganisationen der Provinz Brandenburg zu einem Brandenburgischen Landbund. Ferner erfolgte der Zusammenschluß sämtlicher landwirtschaftlicher Organisationen des Deutschen Reiches zu einem Reichslandwirtschaftsverband der deutschen Landwirte unter dem Namen „Deutscher Landbund“.

— Auf einen Antrag der beiden sozialdemokratischen Fraktionen in der Berliner Stadtverordnetenversammlung, alle Wälder und Büschen des Hohenzollernhauses aus den städtischen Gebäuden zu entfernen, verlos Oberbürgermeister Wermuth eine Erklärung, wonach der Magistrat bereit sei, aus den Gebäuden, die für den öffentlichen Verkehr zugänglich sind, alle Symbole der früheren Regierung zu entfernen. Stadtverordneter Cassel (Demokrat) erklärte zu den Ausführungen des Oberbürgermeisters, daß seine Partei diesen Schritt nicht mitmache. Der Antrag wurde gegen die Stimmen der bürgerlichen Fraktionen angenommen.

— Auf Aufforderung der Leitungen sämtlicher politischer Parteien einschließlich der unabhängigen Sozialdemokratie versammelte sich die Einwohnerschaft der Stadt Lorna auf dem Marktplatz zu einer gewaltigen Kundgebung gegen einen Frieden der Vergewaltigung.

— Verhaftung der Wendenführer. Die sächsische Regierung hat einige Hauptführer der Wauker Wenden, die für Errichtung eines selbständigen Wendenstaates im Anschluß an die Entente agitiert haben, wegen Hochverrats verhaften lassen. Bei anderen Wendenführern fanden Hausdurchsuchungen statt. Der Hauptführer, der frühere Landtagsabgeordnete Barth in Wanken, ist entkommen. Dieses Eingreifen der Behörden bedeutet das Ende der großwärtigen Bewegung, die auch nur die Mache weniger Personen war.

## Aus Stadt und Provinz.

Diesbeim, 18. April 1919.

### Wettervorauslage

Der Wetterdienststelle Breslau für Freitag:  
Teilweise heiter, windig, noch wenig Erwärmung.

### Karsfreitag.

Eine Lebenszeit sondergleichen ist über unser Volk herabgebrochen. Der Ruf des sterbenden Jesus: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? findet seinen Widerhall auch in unsern Seelen. Sind wir nicht ein sterbendes Volk? Kriegsschmerz, Seuche, Hungersnot raffen ungezählt dahin. Und auch die Seele unsres Volkes droht zu sterben. Wie wäre es sonst zu verstehen, daß immer noch zahllose im wilden Bergnügungsstammel dahincrasen, während ihnen der Boden unter den Füßen wankt, daß Hunderttausende sich weigern zu arbeiten, während doch die Arbeit das einzige Mittel ist, unser Volk vom Hungertode zu erretten. In dieser drangsalvollen Zeit begehen wir den Karsfreitag. Was hat er unserem Volke zu sagen?

Er redet von einem Sterben, von außen gesehen so trostlos und verzweifelt, wie nur denkbar. Was ist dem Mann, der dort am Kreuzestamm seinen letzten Kampf kämpft, alles zusammengebrochen! Der sich von Gott berufen fühlte, in seinem Volke das Gottesreich der Liebe und des Friedens, der Wahrheit und Gerechtigkeit aufzurichten, wird von seinem Volk mit Schmach und Schande aus Kreuz geschlagen. Daß und Robheit machen ihm seine letzten Stunden zur Qual. Auch seine nächsten Freunde lassen ihn allein. Wo ist da die göttliche Gerechtigkeit? Kann es einen Gott geben, wenn solcher auf Erden ackerschleht? Nacht ist auf Wolgastha. Aber in der Seele des sterbenden Jesus ist Licht. „Vater in deine Hände befehle ich meinen Geist.“ So überwindet er Verzweiflung und Trostlosigkeit. Und wenn alles zusammenbricht — dennoch bleibt sein Vertrauen fest. So wird der Tod zum Sieg.

Das ist es, was uns Karsfreitag zu sagen hat. Wie Jesus die durchdringbare Wirklichkeit des Kreuzestodes als Gottes Wirklichkeit anerkannte, sich darunter beugte und gerade dadurch sein Vertrauen wiedergewann, so gibt es auch für uns auf all das Scheinbar so trostlose, was lebt auf uns einströmt, nur eine Antwort, und die heißt „Ja“! Nicht das Ja der dumpfen Verzweiflung, sondern das Ja des Vertrauens. Wie es in dem alten Passionsliede heißt: „Ja Vater, ja von Herzensgrund, laß auf, ich will gern trauern.“ Solch rückhaltloses Bekenntnis zu der Wirklichkeit tut not. Nicht im Sinne eines willenlosen Sichhineingeben, sondern im Sinne eines kraftvollen Vertrauens, das in Gottes rechten Hand ansetzt, wieder neu aufzubauen. Das ist die Botschaft vom Kreuze: Am Ende der Wege Gottes steht nicht Verwüstung, sondern Vollendung. Sie gilt auch unserem armen, niedergetretenen Volke. BL

### Die Kreisstagswahlen.

Wir haben gestern die Einzelbestimmungen für die Kreisstagswahl im Kreise Hirschberg mitgeteilt und möchten im Anschluß hierauf an alle Wahlberechtigten so dringend wie möglich die Wichtigkeit, die Bedeutung dieser Wahlen nicht zu verkennen. Den Kreisstagen kommt nach Einführung der demokratischen Verfassung in Preußen eine weit größere Wichtigkeit zu, als bisher. Sie werden auf die gesamte Kreisverwaltung einen erheblichen stärkeren Einfluß ausüben, als ihnen dies unter dem bisherigen Regime möglich war. Sie können eine sehr gewichtige Stimme in die Waagschale werfen für Probleme, die bereits früher große Wichtigkeit besaßen, aber unter den heutigen Verhältnissen an Bedeutung noch wesentlich gewonnen haben. So werden die Kreisstags Gelegenheiten haben, am Neuaufbau des Staates mitzuarbeiten. Dabei ist besonders zu betonen, daß der Kreisstag aus sich heraus den Kreisrat bildet, welcher Organ der Landesverwaltung im Beschlußverfahren und erste Instanz im Verwaltungsverfahren ist. Der Kreisrat hat das Vorschlagsrecht für den Posten des Amtsvorstehers und neuerdings auch für den des Landrats. Von dem Kreisstags werden auch die auf die Landkreise entfallenden Mitglieder des Provinziallandtages gewählt. Ferner werden die Kreisstags über die Lebensmittelverteilung und die Lebensmittelpolitik, über die Wohnraumbaufrage, über die Verteilung von Düngemitteln und ähnliche wichtige landwirtschaftliche Dinge, die natürlich auch im Interesse der Allgemeinheit liegen, zu bestimmen haben.

Aus allen diesen Gründen darf sich niemand der Wahlpflicht entziehen, auch die Frauen nicht, die an der Arbeit des Kreisstages, wie schon aus den oben erwähnten Arbeitsgebieten hervorgeht, ebenso interessiert sind wie die Männer. Vor allen Dingen muß auch dafür gesorgt werden, daß nicht eine Einzelpartei die Vorherrschaft im Kreisstags bekommt. Unsere Freunde in den einzelnen Wahlbezirken, deren Zusammensetzung wir gestern mitgeteilt haben, müssen sobald wie möglich zusammentreten und sich über die Wahlvorschlagslisten verständigen. Es ist jetzt Zeit, diese Vorarbeit so schnell wie möglich zu erledigen.

Um mehrfach hervorgetretenen Zweifel zu begegnen, wird von ausländischer Stelle darauf hingewiesen, daß zur Einreichung von Wahlvorschlägen für die Kreisstagswahlen, soweit diese unmittelbar durch die Wähler vorzunehmen sind, keine höhere Zahl von Unterschriften als 15 verlangt werden darf. Auch ist besonders darauf hingewirkt worden, daß bei der Bestimmung der Wahlräume und der Bestellung der Wahlvorsteher unparteiisch vorgegangen wird.

### Zur Heilniger Wordingelangenheit.

Gestern Donnerstag fand in Reibnitz die Ausgrabung der Leiche der Frau Eisel statt. Auch wurden durch eine Gerichtskommission wieder Vernehmungen abgehalten. Zu unserer gestrigen Darstellung wird uns von einer Seite, die dem verhafteten Eisel nahesteht, geschrieben: Frau Eisel ist nicht von ihrem Namen, sondern von ihrem Dienstmädchen Knapp erdängt aufgefunden worden. Das Gut ist dem Eisel nur zur Hälfte verpfändet worden und zwar vor der Hochzeit auf dem Wunsch seiner Frau, da diese mit einem Gutbesitzer aufgeben wollte. Daß die Werbung des Eisel, in dem übrigen von dem Gute nicht die Rede war, bald nach dem Tode der Frau wieder ausgesprochen wurde, hängt damit zusammen, daß Eisel so rade damals eine Ladung nach Termin über die Anerkennung des Kindes mit der Adressatin erhalten hatte. Der Brief, in dem Frau Eisel befehlt worden ist, ist leider nicht gefunden worden. Er sollte auch nicht von einem früheren Richter der Frau Eisel, sondern von einem Fleischer aus Reibnitz stammen.

### Die Bohrbewegung in Oberschlesien.

Vor kurzem hatten die Arbeiter- und der Angestelltenauschuss der Königschütte die Abberufung des Hüttendirektors Dr. H. Biall von seinem Posten gefordert und durchgesetzt, worauf die Verwaltung der Wittengeseellschaft Herr Dr. Biall zum Oberhüttendirektor ernannte. Nunmehr haben die Angestellten- und Arbeiterausschüsse der Vereinigten Königs- und Laurahütte Erschließungen gefordert, daß die Angestellten und Arbeiter der Gesellschaft nicht gezwungen seien, fernerhin mit ihrem Generaldirektor Geheimrat Hilger zu arbeiten, daß sie ferner in der Erneuerung des bisherigen Hüttendirektors Dr. Biall zum Oberhüttendirektor eine Herausforderung erblicken, sich mit den Angestellten und Arbeitern der Königschütte solidarisch erklären und eine Wiederberufung des Herrn Dr. Biall bei der Vereinigten Königs- und Laurahütte ablehnen. Generaldirektor Hilger habe bis spätestens zum 13. Mai d. J. seinen Posten zu verlassen, da wegen Herr Oberhüttendirektor Dr. Biall sofort.

Auf der Kloppehals-Grube ist die ganze Belegschaft gegen 2000 Mann, in den Ausstand getreten. Die Arbeiterchaft drängt in das Büro des Bergwerksdirektors Hünast ein und brachten diesen mit Gewalt nach dem Rechenhause. Dort stellte sie an ihn die Forderung der Lohnaufbesserung und der besseren Lebensmittellieferung.

### Die Hebung der Wohnungsnot in Schmiedeberg.

li. Schmiedeberg, 12. April.

Wie überall ist auch hier die Wohnungsfrage Brennpunkt geworden. Die hiesige „Gemeinnützige Baugenossenschaft“ hat deshalb der Stadt ein Projekt unterbreitet, auf dem fast mitten in der Stadt gelegenen Wiesengartengelände, wo für 40 Wohnungen Raum ist, nun Doppelhäuser zu errichten mit vierzimmrigen Wohnungen zum Preise von 450—550 M. Für den Bauausführung sowie für die Oberleitung der Bauten hat die Genossenschaft in der Person des Architekten Theo Essenberg-er-Breslau einen im Kleinhausbau bewährte Kraft gewonnen, außerdem hat sie für preiswerte Beschaffung der Baustoffe, insbesondere Holz und Ziegeln, Vorsorge getroffen. Sie will nur völlig einwandfreie Häuser mit zweckmäßigen und nicht zu knapp bemessenen Grundrissen bauen. Die meisten der Häuser sollen mit einem halben Morgen Gartenland und einem Ställen für Kleinvieh ausgestattet werden.

Die Stadt soll nun erstens die vom Staat garantierten Zuschüsse erwirken, außerdem ein Sechstel der Baukosten im Betrag von 58 000 M. tragen, sowie die Kosten für Anlage einer Straße im Betrag von rund 31 000 M., wovon eben, wenn als Nebensarbeiten angesehen, vom Staat 8000 M. vergütet werden. Dieses Projekt liegt schon in der Sitzung der Baubehörde an. Überstand, in der Hauptsache deshalb, weil die Preise eines Preis erreichen, der für die minderbemittelte Bevölkerung unerschwinglich ist, sobald das Risiko, das die Stadt einzahlt, nur einen kleinen Teil der Allgemeinheit zugute kommen würde.

Dieselben Bedenken wurden auch in der Freitag abend abgehaltenen Stadtvorordnetenversammlung geäußert, außerdem aber auch Bedenken, ob man nicht mit einer großen Staatspleite und dadurch mit dem Wegfall der vom Staat zuerlassenen Zuschüsse rechnen müssen.

Um aber das Projekt nicht ganz fallen zu lassen, beschloß die Versammlung, das in Frage kommende Gelände für 1000 Mk. pro Morgen zu erwerben und die Baugenossenschaft — die übrigens neuerdings auch Dreizimmer-Wohnungen bauen will — zu ersuchen, auf diesem Gelände zunächst zur Probe für 2-1 Familien ein Haus oder mehrere Häuser bauen zu lassen und für diese Häuser Ubertreibung nach den Baugenossenschafts-Anträgen, sowie selbstschuldnerische Bürgschaft zu übernehmen. Man will damit erreichen, einmal, daß nach Fertigstellung des Hauses oder der Häuser sich ein genaues Bild über Baukosten und Mietspreis ergeben wird, zum anderen, um der Bevölkerung zu zeigen, was man weiter geschaffen werden soll, und drittens, glaubt man, daß bis dahin die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse sich soweit geklärt haben werden, um etwas genauer in die Zukunft sehen zu können. Weiter war man in der Versammlung der Ansicht, daß man mehr noch als der chronischen der akuten Wohnungsnot begegnen müsse, und man stimmte deshalb einem Vorschlage des Bürgermeisters zu, zur Errichtung eines Miets-Einigungsamtes, zum Erlaß eines Ortsstatuts, zur Entsendung von für Wohnungen geeigneten Gebäuden und Räumen z. B. dort die erforderlichen Schritte zu unternehmen.

**Vermittlungsforschung.**

Die bei der Rückkehr unserer Kriegesangehörigen sich bietende Gefahr, über das Schicksal unserer Vermittelt weitgehendste Aufklärung zu erhalten, soll vom Kriegsministerium in folgender Weise ausgenutzt werden:

In den Durchgangslagern, welche die Kriegsangehörigen beim Eintreffen in der Heimat passieren müssen, erhält jeder Kriegsangehörige eine Liste der Vermittelt seines Truppenteils mit Angehörigenadressen. Auf Grund dieser Listen sollen die Zurückkehrer in den Durchgangslagern Angaben über das Schicksal ihrer Kameraden machen. Jeder erhält seine Liste auch beim Verlassen des Durchgangslagers, um auch später noch weitere Angaben machen zu können.

Das Kriegsministerium kann diese Listen nicht vollständig aufstellen, da teilweise die Angehörigenadressen fehlen, und noch Truppenmeldungen ausbleiben. Es muß daher die Hilfe der Angehörigen in Anspruch nehmen und bittet jeden, der bisher ohne irgendeine Nachricht über einen Vermittelt Heeresangehörigen ist, um umgehende Uebersendung höchstens aber bis 22. April, einer einfachen Postkarte mit folgendem Inhalt:

**Aufschlüsselung:**

An das

Zentral-Nachweis-Büro  
des Kriegsministeriums,

Berlin NW. 7,  
Dorotheenstr. 48.

Angabe der Adresse des Absenders.

**Rückseite:**

Angabe des Truppenteils, der Kompanie usw., des Dienstgrades, Namens, Vornamens, Geburtsdatums und Geburtsortes des Vermittelt und Tag und Ort des Vermitteltens (deutliche Schrift ohne weitere Aufsätze).

\* (Ueber die Beschäftigungszeit in den Preisver- und Parbiergeschäften) Inzwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern sowie der Volkseigenverwaltung für Vorkriegsberuf folgende Vereinbarung getroffen worden: Montag 8-5 Uhr, Dienstag bis Freitag 8-6 Uhr, Sonnabend 8-7 und Sonntag 8-11 Uhr.

\* (Ueber die Beschäftigungszeit in Buch- und Buchbinderei und Konfektionswerkstätten) befindet sich eine Bekanntmachung der Volkseigenverwaltung im heutigen Anzeigenteil.

\* (Kirchenmusik.) Am Karfreitag, nachmittags 5 Uhr wird in der Stadtkirche die Passionsmusik mit Schriftverlesung nach Markus von P. Kiepel aufgeführt. Die Soli haben Frau Pastor Lütjens und Konzertfängerin Fräulein Toni Schulze übernommen. Der Eintritt ist frei für jedermann. Terte sind an der Eingangstür zu erhalten.

ba. (Zentralstelle für das Handwerk.) Zur Verbesserung des Handwerkes mit staatlich bewirtschafteten Rohstoffen und Betriebsmitteln ist als Zentralstelle für das Handwerk der Deutsche Handwerks- und Gewerbetag in Hannover vom Reichsministerium für wirtschaftliche Demobilisierung bestimmt worden. Als Bezirksstellen für das Handwerk sollen die Handwerkskammern oder die Gewerbetagungen. Zu ihrer Unterstützung können Ortsstellen errichtet werden. Bei der Zentralstelle sind Sachverständige für die einzelnen Gewerbe einzurichten. Auch wird bei ihr ein Kommissar des Reichswirtschaftsministeriums bestellt. Die Bezirksstellen übernehmen die nötigen Ermittlungen.

1. (Die Tischler-, Drechsler- und Holzbildhauer-Vereinigung) sprach in der Montag abgehaltenen Versammlung zwei Tischlerlehrlinge frei und nahm einen Drechslermeister, sowie zwei Tischler auf. Nach einem Beschluß der Jahresversammlung sollte den Lehrlingen, nach den Lehrjahren gestaffelt, eine kleine Entschädigung pro Woche gezahlt werden; einige Mitglieder verlangten jetzt die Aushebung dieses Beschlusses. Die Versammlung erklärte sich aber gegen die Aushebung. Fabrikbesitzer Rudolph reagierte an, daß die Großbetriebe und solche, die keine Lehrlinge hatten, einen jährlichen Betrag in beliebiger Höhe der Innung zur Verfügung stellen möchten; aus diesen Beträgen sollen Lehrlinge oder deren unbemittelte Eltern unterstützt werden. Als Grundstock hierfür stiftete Herr Rudolph 300 Mark. Ein Antrag, daß bei allen Lehrlingen der Innung die Lehrzeit gleichmäßig auf drei Jahre festgesetzt wird, wurde einer Kommission zur Prüfung und Vorbereitung überwiesen. Angefragt wurde, daß die Annahmevereinigung zu diesem Punkte einmal Stellung nehmen möchte. Zum Schluß sprach Obermeister Küger über die Preisfrage und ersuchte, fest zu legen und Materialien um das Drechseln und höher gestiegen sind, ja genau zu kalkulieren und auch die Lehrlingsarbeiten dabei richtig in Betracht zu ziehen. Beschlüssen wird, einen Skonto-Abzug bei Barzahlung abzulehnen.

\* (Verlust von Reisegepäck) wird von den Reisenden gegenwärtig wegen der Schwierigkeiten und der hohen Kosten der Neubeschaffung sehr unangenehm empfunden. Eine größere Sicherheit für die Ankunft am Bestimmungsort ist bereits dadurch geschaffen, daß die Reisenden verpflichtet worden sind, ihre Anschriften auf dem Gepäcksanhang anzugeben. Oft genug löst sich die Beschriftung aber bei der Beauftragung. Die Reisenden sollten deshalb nicht vernachlässigen, ihre genaue Adresse auch in das Innere des Gepäckstückes einzulegen.

\* (Reiseerlaubnischein.) Ein Ansuchen auf Verabfolgung von Reiseerlaubnischeinen besteht nur bis 30 Minuten vor Abfahrt eines Zuges. Solange die Möglichkeit der Anstellung besteht, dürfen Reiseerlaubnischeine auch noch nach diesem Zeitpunkt ausgegeben werden. Keinesfalls dürfen jedoch die Beamten sonst noch obliegenden Dienstgeschäfte unter der Ausfertigung der Reiseerlaubnischeine leiden.

\* (Gebrauchsmusterantrag.) Unter Nummer 666 617 Kl. 72d ist der Firma Traugott Weh in Schmiedeberg eine Sternverschraubung für Stielhandgranaten mit Bremszylinder in die Gebrauchsmusterliste eingetragen worden.

\* (Heim Fleischverkauf) gilt in der laufenden Woche folgende Reihenfolge: A, B und C.

2. Arnstorf, 16. April. (Die Gemeindevertretung) hielt am Freitag eine Sitzung ab, in der zunächst der Gemeindevorstand in sein Amt eingeführt wurde. Es folgte die Beratung des Haushaltsvoranschlags für 1919/20, wobei ein Etat, der eine Gehaltserhöhung für einen Beamten enthielt, in geheimer Sitzung erledigt wurde. Der dann angenommene Voranschlag sah sich in Einnahme und Ausgabe mit 49301 Mark (gegen 37000 Mark im Vorjahre) ab. An Gemeindesteuern werden wieder 18 1/2 Prozent Zuschlag erhoben. Der von der Verwaltung des gräflich Ratiborschen Elektrizitätswerkes verlangte Erhöhung des Strompreises wurde zugestimmt, doch wird die Verwaltung darauf aufmerksam gemacht, daß die Verpflichtung zur Stromabgabe für sie auch dann besteht, wenn die Instandhaltungsarbeiten von auswärtigen Firmen ausgeführt worden sind. In diesen Fällen hatte das Elektrizitätswerk mit der Nichtlieferung von Strom gedroht, auch dann, wenn sie selbst die nötigen Anschlüsse wegen Arbeiter- und Materialmangel nicht ausführen konnte. Dieses Verfahren hat zu vielfachen Beschwerden Veranlassung gegeben. Ferner wurde die Möglichkeit des Baues eines eigenen Gemeindebaues besprochen. Zum Schluß beantwortete der Gemeindevorstand einige Anfragen über die Lebensmittelversorgung.

\* Schmiedeberg, 16. April. (Diebstahl.) In der Nacht zum Sonntag waren, wie wir im Sonntag-Boten berichteten, dem Gastwirt Doser in den Grenzbanden zwei Pferde gestohlen worden. Die Polizei fahndete eifrig nach den Dieben. Nun verdächtige Hofer einen hiesigen Arbeiter A. dieses Verbrechen nach. A. wies das mit Entrüstung zurück und behauptete gleichzeitig, daß B. ein Schmuggler sei, auch die beiden Pferde sollten auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege in D.'s Besitz gelangt sein. In derselben Nacht, wo die Pferdehändler vor sich ging, wurde nun der hiesigen Grenzschutzkompanie die Kasse mit etwa 3000 Mark gestohlen. Der Verdacht richtete sich bald auf den Musketier Her, der bei der Polizeiibel angekränkt war, weil seine Flügel in Verbindung mit dem Kopf des Tischbaunternehmers Schwarzbach nicht ganz rein sein sollten. A. bestritt nun entschieden den Raubdiebstahl, dagegen fiel es ihm schwer, für die französische Nacht seine "Weibe" nachzuweisen, und es stellte sich schließlich heraus, daß A. der Kassenschein diebstahl bestimmt nicht sein konnte, da er in der betreffenden Nacht auf den — Grenzbanden gewelt und dort fest worden sind, geschloßen hatte. Nur fehlt bloß noch der Raubdiebstahl.

1. Rrumhübel, 16. April. (Gründung eines Gewerbevereins.) Hier hat sich ein Gewerbeverein für Krummhübel und Umgebung gegründet. Durch ihn sollen die Interessen des ge-

werblichen Mittelstandes, besonders der Kaufleute und Handwerker, vertreten werden. Der vorläufige Vorstand besteht aus den Herren: Frömberg - Krummhübel Vorsitzender, D. Striebel-Brüdenberg als Stellvertreter, A. Benndorf - Krummhübel als Schriftführer und Paul Knebel-Brüdenberg als Kassierer.

**o. Riesewald, 16. April. (Verkäufe.)** Herr Gubay Prox verkaufte das von ihm selbst erbaute Hotel „Schnee-gruben“ an einen Herrn in Plesch in Oberschlesien für 82 000 Mark. Gleichzeitig verkaufte er seine in Darmenberg gelegene Villa an den Glasbleisfermeier Kossak daselbst für 20 000 M. Die frühere Ebernfried Danielsche Bestung verkaufte der jetzige Besitzer Adolf Materne in Schreiberbau an den Landwirt Hermann Adoff aus Hirschberg für 26 500 Mark.

**e. Agnetendorf, 16. April. (Verschiedenes.)** Das bisher den Käringischen Erben in Seibitz gehörige Landhaus „Korlsrube“ kaufte Schlosser Oswald Scholz hier. — Drechlermeister Julius Fritsch verkaufte sein Haus mit Landwirtschaft an seinen Sohn, den Drechler und Kriegsinvaliden Bruno Fritsch in Bernsdorf u. R. für 12 000 Mark. — Fräulein Sarah Höniger löste ihre Schulanstalten in Proskau am 1. April auf und vereinigte sie mit dem hiesigen Pensionat, so daß sämtliche Schulanstalten in dem hiesigen Landerschulungsheim vereinigt sind. — Das eingetretene warme Wetter hat die Schneeschmelze im Hochgebirge ungemein gefördert, so daß die Gebirgsbäche nirgend sind und das dem Frühling entsagende Landschaftsbild prächtig beleben.

**\* Schreiberbau, 17. April. (Öffentlicher Vortrag.)** Die Ortsgruppe Schreiberbau des deutschdemokratischen Wahlvereins im Riesengebirge veranstaltete am dritten Aprilertag, abends 8 Uhr im „Turlinheim“ eine öffentliche Versammlung, in der Abgeordneter Dr. Wblach einen Vortrag über die Arbeiten der Deutschen Nationalversammlung und die politische Lage halten wird. Alle Wähler und Wählerinnen von Schreiberbau haben hierzu Zutritt.

**a. Sähn, 16. April. (Verschiedenes.)** Der bisherige Stadtverordnetenvorsitzer Sauer legt sein Amt nieder, da er sich außerstande sehe, die gefassten Beschlüsse wunschgemäß durchzuführen. — In Mauer hat der „Lindenhof“ den Restaurationsbetrieb eingestellt. — In Sukdorf fand eine Versammlung der Elektrizitätsgenossenschaft Schiefer-Sukdorf statt, in der der weitere Ausbau in den Ortschaften Duxdorf und Carlsthal beschlossen wurde.

**k. Friedeberg a. O., 17. April. (Wirtschaftsbandstuch. — Glodenschädigung.)** In einer Sitzung der Vorstände der Orts-Wirtschaftsausschüsse der Umgegend wurde u. a. Klage geführt über Bildschäden. Die Entschädigung wurde als zu gering betrachtet, da nicht den Empfängern nicht, da Saatfrucht nicht zu erhalten sei. Der Schleichhandel soll in erhöhtem Maße bekämpft werden. Die Hühnerhalter wurden ermahnt, die Eierablieferung im Interesse der ärmeren Bevölkerung weiter innerhalten. Mit Rücksicht auf die Ueberhandnahme von Lanzustbarkeiten wurde die Zahlung einer Lustbarkeitssteuer angeregt. — Die beschlagene Klode der hiesigen katholischen Kirche ist von der Einsammlung verschont geblieben und wieder zurückgegeben worden. Sie wurde wieder auf ihren alten Platz gebracht.

**m. Greiffenberg, 16. April. (Wieder die Schutzwaffe.)** Der Bergarbeiter Paul Lachmann in Augustal legte leichtfertig mit einem Revolver auf den Bergarbeiter Hübner an. Die Waffe entlud sich und die Kugel traf letzteren so unglücklich, daß er sofort zusammenbrach und nach ausgiebigen Leiden gestorben ist. Der Unglückliche stand im Alter von 26 Jahren und hatte vier Jahre im Felde gekämpft, wo er dreimal verwundet worden war.

**\* Greiffenberg, 16. April. (Beschlagnahme großer Mengen Lebensmittel.)** Dienstag wurden auf dem Bahnhof unter Hinzuziehung der Postel 4 große Kisten mit Lebensmitteln beschlagnahmt. Diesellen enthielten 32 Pfund Rindfleisch, eine Kalbfleule im Gewicht von fast 18 Pfund, 7 Hühner, etwa 20 Tauben, fast 40 Hidel, eine alte, ausgeschlachtete Ziege und etwa 200 Eier. Da der Besitzer dieser armen Sachen für die Hidel eine Ausfuhrerlaubnis des Landrats beibrachte, mußten diese wieder freigegeben werden, ebenso die Eier, für die, wie bekannt, kein Ausfuhrverbot besteht. Die Waren waren nach Dresden resp. Collebaude bestimmt, und kamen aus Schmotzseifen. — Mittwoch früh wurde schon wieder ein ähnlicher Transport ermittelt: eine Tonne „Inhalt Sellerie“. Im Wirklichkeit enthielt sie 44 Pfund Kalbfleisch, 19 Pfund Bienenfleisch, ferner eine Kiste mit Hideln. Zur Unterbindung der letzteren wurde der Tierarzt zugezogen, um festzustellen, ob die geschlachteten Tiere Bienenlämmer sind. Für diese besteht ein Schlachtverbot. Auch diese Sendung kam aus Schmotzseifen.

**\*\* Landeshut, 17. April. (Todesfall. — Pferdediebstahl.)** Im Alter von 57 Jahren starb gestern nach kurzer schwerer Krankheit der zweite Weiskliche an der hiesigen Synagogenkirche Pastor Koppke. — Dienstag nacht wurden in Gräffau zwei wertvolle Militärpferde gekohlen. Die Spur führte nach Berthelsdorf, wo bel dem Arbeiter Siebert in einer Scheune die beiden Pferde abgeschlachtet verpackt wurden. An der Tat beteiligt sind noch der Kanonier Kerner und Landwirt Buschmann aus Traulitzberdorf. Das Fleisch war teilweise schon mit 8 M. das Pfund verkauft worden.

**op. Freiburg, 15. April. (Eingemeindungen nach Freiburg.)** Von der Stadt wird die Eingemeindung der beiden großen Ortschaften Pölsnit und Airlau in die Wege geleitet. Eine außerordentliche Stadtverordnetenversammlung beschloß die Gründung eines in den Rahmen dieses erweiterten Stadtgebietes passenden wirtschaftlichen Zweckverbandes Freiburg-Pölsnit-Airlau. Die Eingemeindungsfrage wird voraussichtlich in nicht allzu ferner Zeit in Fluss kommen, dürfte aber mit Erschwernissen insoweit rechnen, als Freiburg und Airlau im Kreise Schweidnitz liegen, Pölsnit aber zum Kreise Waldenburg gehört.

**\* Opveln, 16. April. (Ein Hundertjähriger gestorben.)** Landmesser a. D. Rudolph, der erst vor kurzem, wie gemeinhin seinen 100. Geburtstag feiern konnte, erlitt vor einigen Tagen einen Herzbruch. An den Folgen ist der Hochbetagte nunmehr verstorben.

### Volksschuss.

(Sitzung vom 16. April.)  
Kontrollen im Hauptamt.

Da der bisherige Geschäftsführer, Herr Wente, sein Amt niedergelegt, ist eine Neuwahl erforderlich. Herr Eyrer erlucht aber, vorläufig davon abzusehen und den Stellvertreter, Herrn Glässig, einstweilen die Geschäfte weiter führen zu lassen, da demnächst zweifellos, auch nach einer Mitteilung des Ministeriums, die Neuwahl der Ausschüsse kommen werde. In diesem Falle würde hier für Stadt und Kreis ein besonderer Ausschuss gewählt. Weiter besteht die Absicht, auch hier, wie es in verschiedenen Kreisen Niederschlesiens schon der Fall ist, einen Kontrollen im Hauptamt anzustellen, der als Beirat des Landrats zu fungieren und alle Ein- und Ausgänge gegenzeichnen hat. Er bittet die Mitglieder des Volksschusses, mit allen in Betracht kommenden betr. einer geeigneten Persönlichkeit für diesen Posten Fühlung zu nehmen, damit die Angelegenheit nicht über die Köpfe der Einwohnerschaft hinweg einseitig erledigt werde.

### Die Fremdenfrage

nahm dann wieder einen breiten Raum der Verhandlungen ein. Die bereits mitgeteilten Protestkundgebungen aus Schreiberbau und Krummhübel liegen vor. Herr Eyrer bemerkte hierzu, daß er heut noch auf denselben Standpunkte steht wie früher, umso mehr, als ihm aus allen Kreisen der Bevölkerung Sympathiekundgebungen für den Beschluß des Volksschusses zugegangen seien. Trotzdem scheinen die Regierungen stellen diesem Antrag nicht entgegen zu wollen. Daß der Beschluß Unruhe stiften würde, sei nicht zu befürchten, dagegen seien Keuerungen wie: „den Kontrollen mit Densgabeln zu Leibe gehen“ usw., eher zum Unruhefakt geeignet. Die Revisionen müssen fortgesetzt werden, schärfstenfalls müßten auch die Arbeiter bewaffnet werden. Wenn auch zugegeben werden könne, daß ein Teil der Landwirte sehr besser ihre Pflicht erfüllen als früher, so sei doch nicht zu verkennen, daß ein anderer Teil immer noch dieses Entgegenkommens ermangelt. In Berlin sind Eier für 1,50 Mark und Schweinefleisch für 17 bis 18 M. pro Pfund zu freien Handel zu haben. Beides rührt von Aufkäufen aus der Provinz her. Aus all diesen Gründen müsse die Sperre für Fremdenheime, ausgenommen Genesungsheime, Krankenhäuser usw., bestehen bleiben. — Herr Medla meinte, daß die Veranlassung zur Sperre die schlechte Versorgung des Kreises mit Getreide war, und er ersuchte den Landrat, einmal darzulegen, ob der Kreis in der Lage ist, 80- bis 100 000 Fremde zu ernähren, ohne Arbeiter, Beamte usw. in ihrer Ernährung zu schädigen. Die Landwirte sind nicht imstande, die Fremden mit zu versorgen, und andere Kreise geben nichts.

Herr v. Bitter erwidert hierauf, daß der Kreis nicht einmal seine eigenen Einwohner zu ernähren vermöge, viel weniger erst die Fremden. Im Vorjahr gab es besondere Lebensmittelzuschüsse für die Fremden und mit diesen sei es an und für sich wohl möglich, die Fremden — im Vorjahr waren es 12- bis 14 000 pro Woche — zu versorgen, ohne andere zu schädigen. Die Erbitterung rührt aber in der Hauptsache daher, daß die Fremden alles, was in ihrem Interesse haben ist, wegkaufen, wie Gemüse und neuerdings die Eier. Je mehr die Zwangswirtschaft gefördert wird, umso mehr wird die Ernährung weiter Kreise leiden. Weitere Erbitterung gegen die Fremdenheime besteht darin, daß diese im Wege des Schlichthandels ihre Güter besser versorgen und ihnen sechs Mal in der Woche Fleisch bieten. Bei einigermaßen gutem Willen der Logierhausbesitzer ließe sich manches ändern, wenn man den Fremden gegen über mehr Rücksicht zeigte und zeitgemäße Verpflegung verabreichte. Im übrigen sei der Beschluß nicht voll aufrecht zu erhalten; Kranken und Arbeitsbedürftigen müsse der Aufenthalt hier gewährt werden. — Herr Medla stellt fest, daß dies auch bereits im ersten Beschluß im Dezember zugelassen worden sei; wenn das nicht genügend bekannt sei, so liege das an mangelhafter Berichterstattung. Die Fremden seien verwöhnt, wollen ihre Leutenlichkeiten wie zu Hause haben und in Luxusbauden wohnen. Es war zu erwarten, daß bei dem Bestreben, an Kostspieligkeit die Bauten im Gebirge immer andere noch übertreffen zu wollen, auch diese die Ende infamieren mußte. Am aber ist

klare Bild zu schaffen, stelle er den Antrag, eine Verlamun- gung einzuberufen, zu der Vertreter der Logierhausbesitzer aus allen Teilen des Gebirges geladen werden, damit eine klare Aus- sprache herbeigeführt würde.

Herr W e i ß meinte, daß durch die veränderten Ernährungs- Verhältnisse im Arlage der Fremdenverkehr auch nach diesen Ge- genden gekommen sei, wo früher keiner war. Hier bei uns liegt die Sache doch anders; unzählige Existenzen sind hier ge- radezu auf dem Fremdenverkehr aufgebaut. Er könne den Be- schluss des Volksausschusses deshalb nicht billigen, und weil er die Ansichten dieser Körperschaft auch in anderen Fragen nach außen hin nicht vertreten könne, habe er das Amt eines Geschäftsführers niedergelegt. Besagter Wert seien in der Hauptsache die unan- genehmen Begleiterscheinungen des Fremdenverkehrs, weil in man- chen Pensionen noch immer ein ziemlich lüppiges Leben herrscht; deshalb sollten die Besitzer ihr Augenmerk besonders auf kriegs- gemäße Verpflegung richten. Die Kammerfahrten der Fremden sind zu mißbilligen und schärfere Kontrolle hier am Platze. Im allgemeinen aber könne er sich zu den rigorosen Maßnahmen der völligen Fremdenperre nicht bekennen, denn es hängen zu viele Existenzen vom Fremdenverkehr ab, und nicht bloß direkt, sondern auch indirekt sei der Nutzen der Fremdenindustrie nicht zu ver- lassen. Mißstände solle man bekämpfen, aber doch versuchen, einen vermittelnden Ausweg zu finden.

Eine ganze Reihe von Rednern sprach sich im Gegensatz hierzu gegen die Aufhebung der Sperre aus. Auch angesichts der Woh- nungsnot solle die Sperre bestehen bleiben. — Nachdem Herr R ö d i c h noch ersucht, an dem Beschlusse festzuhalten, die Sperre bis zur besseren Fettversorgung des Kreises zu belassen, schloß man sich allgemein dieser Ansicht an. Auch der Antrag Weibis wird angenommen.

**Landwirte und Gierabgabe.**

Herr R ö d i c h stellte mit, daß ein Teil der Landwirte auf seinen Antrag hin Gier freiwillig den Sammelstellen zuführt; es wäre wünschenswert, festzustellen, wer diese sind. Betreffend Speck- abgabe habe sich kaum ein Landwirt dieser Pflicht entzogen. Herr R a u s e empfahl, daß die Landwirte, die ihre Pflichten erfüllen, einmal ein ordentliches Wort mit denen reden möchten, die hohen Verdienst über die Pflicht stellen. — Herr W e s s e r gab zu, daß es selber immer noch Landwirte gebe, denen der Geldpunkt Haupt- sache sei. In einer Sitzung von Bezirksrätsmännern seien alle 4 Vertreter mit einer Ausnahme für die Gierabgabe eingetreten. Im allgemeinen passe man auf und werde gegebenenfalls solche Leute an den Branger stellen. — Herr E r n e r erklärte, daß es in vielen Gegenden Deutschlands geübt sei, eine Verständigung mit den Landwirten herbeizuführen. Vielleicht sei das auch hier möglich, wenn bei einer größeren Landwirteversammlung einmal Arbeitervertreter die schlimme Lage der Arbeiter schildern könn- ten, denn nicht einzelne Volksteile sollen gegeneinander ausgeht und gewisse Maßnahmen nicht als ungerecht empfunden werden. In diesen Industrien hier ist die Produktion zurückgegangen, nicht durch Streiks, die ja hier nicht stattfinden, sondern durch die schlechte Ernährung. Das wird vielleicht noch schlimmer wer- den, und darunter leidet das ganze Vaterland. Es sei also eine Verständigung anzubahnen, die alle Verufe befriedigt. — Herr W e s s e r begrüßt die Anregung und glaubt, daß eine solche Ver- ständigung wohl im Bereiche der Möglichkeit liegt; er habe den Landwirten schon immer empfohlen; legt die schweißige Bauern- schweiß in die Tasche des Arbeiters, ehrt Euch untereinander. Und diesen Grundgedanken vertreten viele Landwirte.

**Noch einmal der Grenzschutz.**

Herr A d e l t vom Soldatenrat kam noch einmal auf den vom Volksausschuß gestellten Antrag wegen Zurückziehung des Grenz- schutzes zu sprechen, betonte, daß 90 Prozent der Brigade sich bereit erklärten, Lebensmittel an die Einwohner der Einquartie- rungsorte herzugeben, nur die Verteilung wollen sie selbst regeln. Im übrigen habe es beim Grenzschutz Erbitterung erregt, daß man im Volksausschuß von Idioten, Faulenzern usw. gesprochen hat. Auch das Lausen sei ein nicht sofort zu beseitigendes Uebel. Er versicherte, daß der Grenzschutz in jeder Weise den Volksaus- schuß unterstützen wolle und ersuchte, die gegenseitigen Anpöbel- ungen zu unterlassen. — Herr E r n e r erklärte, daß das Anpöbeln nicht von keiner Seite ausgegangen sei, er habe lediglich kritisiert und das Recht der Kritik lasse er sich nicht nehmen. Im Volks- ausschuss sei sachlich kritisiert und lediglich die Stimmung aus den Arbeiterkreisen wiedergegeben worden. Auf dem Rätekonferenz haben übrigens die Delegierten aus Ost- und Westpreußen die- selben Beschwerden vorgebracht. — Im Anschluß hieran ersuchte Herr R i p p e, der Soldatenrat möge die Lebensmittel-Empfänger des Grenzschutzes besser kontrollieren, denn es hat starke Erbitter- ung unter der Bürgerschaft hervorgerufen, daß diese größere Mengen Butter auf der Straße den Behältnissen entnommen und ein solennes Frühstück veranstaltet haben. — Herr R ö d i c h er- suchte um Schutz der jetzt bebauten Acker, die von den Soldaten wenig respektiert würden.

**Revisionen.**

Hierüber berichtete Herr S c h a b. In Warnbrunn bei Schöps, Bolattdorferstraße, der der Geheimtöchtererl von Werden ver- dächtigt war, fand man nichts; er sei dort aber tatsächlich angegriffen

worden und erhalte deshalb, ihm eine Waffe zur Verfügung zu stellen. Im Hotel „Drei Berge“ in Dirichberg wurden größere Mengen Fleisch gefunden und beschlagnahmt, bei einer Bahnhof- Revision in einem Reiseforb 60 Pfund Mehl, die nach Landesgut bestimmt waren. Neuerdings wurde in einem Wagen auf dem Hofe eines hiesigen Hotels ein Ochse, 304 Kilogramm schwer, be- schlagnahmt. In Schreiberhau sei nichts beschlagnahmt worden, aber man fand große Mengen von Früchten, in einem Pensionat allein 5 bis 6 Zentner Backobst. Herr Schab wie Herr Rippe teilten bei dieser Gelegenheit mit, daß anonyme Anzeigen stets in den Papierkorb wandern. Auch das Verbot des privaten Kuchensackens kam hierbei zur Sprache und man war all- gemein der Ansicht, daß man das ruhig gestalten und auch für etwas Hefe sorgen sollte. Betreffs der beschlagnahmten Sachen wurde festgestellt, daß Fleisch und Fett stets nach dem Schlachthof, Lebensmittel zur Lebensmittel-Verteilungsstelle kommen. Weiter glaubte man allgemein, daß die vielen Viehdiebstähle gar keine Diebstähle sind und vielfach wohl mit Wissen der Besitzer gestohlen würde, um höhere Preise zu erzielen. Auch der Fall Veruhardi kam nochmals zur Sprache. Wir vertrauen in dieser Beziehung auf den Situationsbericht der Gemeindevertretung in Gunnersdorf.

**Versehdenes.**

Gegen die Verhinderung Deutschlands soll eine Massenun- gebung stattfinden. Das weitere wird dem Vorstehenden über- lassen. — Der Ortsausschuß Böhrenhofs hat sich aufgelöst. — Herr E r n e r gab Bericht über den Rätekonferenz in Berlin, wo- bei er in der Hauptsache auf die Berichte in den Zeitungen ver- wies. — Herr W e i ß ersuchte, die Einkommensgrenze für Koh- lenzulassungen höher hinaufzusetzen und darauf zu achten, daß diese Schelte nicht solche Leute erhalten, die sie nicht nötig haben, end- lich hat er, gegen den Wunsch bei Hauptstadl vorzugehen. Einige Sachen wurden veräußert, andere dem Landrat zur direkten Ver- ledigung überwiesen.

Anmerkung der Redaktion: Auf den Vorwurf des Herrn Weibis gegen die Berichterstattung, stellen wir fest, daß dem Voten dieser Vorwurf nicht treffen kann, denn in dem bez. Be- richt (Nr. 287, Seite 6 des Voten vom 7. Dezember) heißt es: „Nach weiterer Aussprache wurde beschlossen, an den Staatskom- missar des Reichsernährungsamts das Ersuchen zu richten, den Fremdenverkehr für das Riesengebirge für die Zeit vom 15. De- zember bis 15. April vollständig zu sperren, ausgenommen die gemeinnützigen Erholungsheime.“

**Gerichtssaal.**

Schöffengericht in Girschberg.

d. Märzberg, 16. April.

Die jetzt verheiratete Schuhmachersfrau A. D. in Kreischa hat, als sie als Dienstmädchen in einem hiesigen Restaurant tätig war, dort nach und nach für etwa 600 Mark Tisch- und Bettwäsche entwendet und nach Hause geschickt, wo sie bei einer Hausdurch- sorge vorgefunden wurde. Wegen Diebstahl erhielt die noch un- bestrafte D. fünf Tage Gefängnis. — Der Inhaber eines Anzeigen- büros, der Buchhändler W. N. hier, hatte für einen Auftraggeber eine Anzeige an eine Breslauer Zeitung eingesandt: „Kaufe Waren jeder Art, zu jedem Preise.“ Die Anzeige war unter Chiffre, was nach den bestehenden Bestimmungen bei Anzeigen, die von Lebensmitteln handeln, verboten ist. N. wurde daher wegen Vermittlung der verbotenen Anzeige zu 15 Mark Geldstrafe verurteilt. — Das Dienstmädchen M. N. hat ihrer früheren Dienstherrschaft, einer hiesigen Grünzeughän- dlerin, nach und nach 500 Mark gestohlen, die sie zum Ankauf von Näschereien und ähnlichen Dingen verwandte. Sie wurde zu einem Monat Gefängnis verurteilt. — Eine Sache wurde vertagt und die trotz Ladung nicht erschienene Hauptzeugin in eine Ord- nungsstrafe von zehn Mark genommen.

**Die wandernde Seele.**

Roman von Werner Schell.

Gesellschaftliche Formel für den Schutz des Inhalts in den Vereinigten Staaten von Amerika: Copyright 1918 by Grothlohn & Co., G. m. b. H., Leipzig.

(7. Fortsetzung.)

„Ach, Vaterl, wenn man einen liebt, dann fragt man danach nicht. Er ist doch so gut, so herzensgut. Und so Aug. Geh, Vaterl, denk an die selbige Mutter. Die hat immer gesagt, daß ich einen nehmen soll, der mich liebt und den ich liebe, wenn es auch kein Reicher ist.“

Schneider hielt es für notwendig, sich von einer besseren Seite zu zeigen. „Glaubst gar, daß i den Doktor net leiden kann, weil er a armer Teufel ist.“ Nieß er überzengt herbor, „Wunnest Dei Vaterl a für an bessern Menschen halten, Wupperl. Arm Wunn er sein, aber 's Geschäft muß er verstehen. Einer vom Fach soll es sein. Stefferl.“

Das Mädel wich vor ihm zurück. Der Blick, der Josef Schenker traf, verriet ihm, daß er durchgesehen wurde. „Vater,“ rief Steffi und im Nu waren die Tränen verfliegt, um dem Kuscheid wilden Tropes zu weichen, „den Du meinst, den nehme ich nie . . . nie, so wahr ich den Starlopf von Dir geerbt habe. Den kann ich nicht fassen und würde unglücklich mit ihm werden.“

„Aber Pupperl,“ beglittete der Alte, „wer wird denn allet so heftig sein? Die Geschichte mit dem Beinert kannt' Dir noch lange überlegen. Aber aus dem Doktor wird nix, das hörst von mir!“

„So geh ich aus dem Hause, Vater!“

„Oho,“ kam es zurück, „mit Deine achtzehn Jahr' bist mir noch net über den Kopf a'wachsen, Pupperl. Warum amal mühdig bist, kommt das a' acitig anua. Teut wirst tun, was i Dir san'. Dast verstanden?“

„Ich versteh Dich schon lange, Vater.“

„Weil Dir der Doktor Dummheiten emgeredet hat,“ ärzte Schenkerer, „nur aut, daß er net mehr kommen darf.“

„Wie . . . Hans soll nicht mehr unser Haus betreten dürfen?“

„Dast vielleicht meint, i war cam no einladen,“ wipierte der Vater, „damit er Di ganz hörrisch macht? Na, mein Maderl, der hat hier aus'a'viel.“

Das Pupperl schluchzte wieder auf, sälug die Hände vor das Gesicht und sank in den Sessel zurück. So sah Steffi minutenlang, während der Alte im Zimmer auf und nieder schritt und unverständliche Worte vor sich hindrömmte.

Es wurde ihm schwer, mit seinem einzigen Kinde so zu sprechen. Denn bisher hatte er sich eingebildet, das Mädel über alles zu lieben. Erst in den letzten Minuten begriff er, daß es auch in ihm etwas Stärkeres gab, als die Neigung für sein Töchterchen. Das war die Selbstsucht. Seitdem der schöne Plan mit dem Schmerz aufgetaucht war, gab es für ihn nur einen Gedanken, seinen Willen in dieser Richtung durchzusetzen.

„Set jetzt stad, Pupperl,“ sagte er endlich wieder zu dem weinenden Mädchen, „so schlimm wirsd net sein. Den Doktor wirst dast vergeessen und a' allmächtige Frau von dem andern werden.“

„Niemand, Vater! Geh . . . laß mich allein. Ich will niemand sehen. Ich kann nicht anhören, wie Du von meiner Zukunft sprichst.“

„Soll mir a' recht sein,“ antwortete Schenkerer und warf einen Blick auf das Zifferblatt seiner goldenen Taschenuhr, „i muß eh gehn. Aber . . . tröst Di, Herzert. Wann i zum Nachtmahl komm', soll i Di lachen sehn. Servus, Maderl!“

Er strich noch einmal über die braunen Locken seines Kindes und ging. Ohne zu ahnen, in welchem Zustand er Steffi zurückließ. Denn hätte er den Blick für ihre Seele besessen, so wäre er nicht von ihrer Seite gewichen.

In der Brust des Mädchens tobten unheilvolle Leidenschaften. In dieser Stunde wurde selbst die heisse, hingebungsvolle Liebe zu dem Professor durch andere Bogen überschwennt, die jede bessere Regung in dem jungen Geschöpf zu ersticken drohten. Das Pupperl war bisher in Anbetung des eigenen Willens erzogen worden. Es hatte bis zu diesem Geschehnis nur Nachgiebigkeit angetroffen. Und nun legte sich plötzlich der Wille des Vaters schwer auf die ätternde Seele, die Liebe und Liebesglück ersehnte und nach dem Besteßen strebte, was ein Mädchenberz kennt . . . nach dem Ideal.

In Professor Hartmeyer war Steffi zum erstenmal ein ganz anderer Mann entgegengetreten, als es diejenigen waren, mit denen sie bisher zusammengekommen war. In der Tanzstunde die Söhne von reichen Handwerkern oder Geschäftsleuten, auf der Eisenbahn die gleiche Gesellschaft. Meist zu jung, um ernst genommen zu werden. Kein einziger hatte ihren Bestall gefürdet. Und mit seinen besten Fremddinnen hatte sich das Pupperl gestritten, weil Steffi Schenkerer den anbetenden Künstlingen Spott und Verachtung entgegenbrachte.

Vielleicht zeigte sich hierin die seltsame, fast weltfremde Erziehung im Hause des Sattlers. Mit acht Jahren verlor Steffi die Mutter. Und die alte Lori, die dem Haushalt vorstand, war nicht geeignet, ein junges Menschenberz mit Rücksicht für die Mitwelt zu erfüllen. So mußte sich das kleine Mädel seine eigenen Gefühle bilden und hielt sich an den Vater, der ihm allein bewundernswert schien. Es entstand daraus jener Zustand, in dem der Professor seine Schülerin antraf.

Mit dem Augenblick, da die zarte Regina für den jungen Gelehrten in der Brust Steffis aufstand, änderten sich ihre Ansichten. Aber eine echte Tochter Josef Schenkerers blieb sie darin, daß sie einen starken Willen in sich fühlte. Obwohl die Größe ihrer Liebe sie bewog, sich einem Menschen unterzuordnen. Dem geliebtesten, den sie auf Erden besah.

Gerade deshalb kam jetzt ihr Gefühl mit voller Gewalt zum Ausbruch. Sie hatte den Vater, der sie zwingen wollte, auf Hans Hartmeyer zu verzichten. Sie hatte die ganze Welt, die ihr nicht das Recht gab, selbst zu entscheiden.

Vorkäufen . . . einfach aus dem Hause gehen! So rief es merkt in ihr. Und nur mühsam konnte sie die Stimme der Vernunft Gehör schaffen. Denn ihre Tränen fließen rasender, als sie an die Folgen eines solchen Entschlusses dachte. Der Vater würde sie zurückholen lassen und dann war alles verloren.

(Fortsetzung folgt.)

## Letzte Telegramme.

### Lloyd George über den Frieden.

Wb. London, 17. April. Lloyd George begann seine Rede im Unterhause damit, daß er zugab, daß die ganze Welt ungeduldig auf den Frieden war. Die Grenzen von 14 Ländern müßten aber neu gezogen werden und andere Probleme seien vorhanden, die für den Frieden der Welt und das Schicksal der Menschheit ebenso wichtig seien. Lloyd George wies auf die internationalen Vereinbarungen über Arbeiterfragen hin, die bisher noch nie versucht worden seien. Daneben gebe es noch keines große Experiment, an dem der ganze Frieden hänge, nämlich die Gesellschaft der Völker. Lloyd George betonte, England wolle in Rußland nicht intervenieren; die Politik Englands sei, die einander bedrängenden Parteien in Rußland dazu zu gewinnen, die Errichtung einer allgemein annehmbaren Regierung zu befehlen, die die Alliierten als russische Regierung anerkennen würden.

Ueber die allgemeinen Friedensbedingungen sagte Lloyd George: Die Vertreter der Großmächte seien zu einem vollkommenen Einvernehmen über die großen grundsätzlichen Fragen bezüglich des Friedens mit Deutschland gelangt. Sie hätten diese Fragen bereits formuliert und hoffen, daß sie Ende der nächsten Woche vorgelegt werden. Die Konferenz habe niemals die Tatsache vergessen, daß die meisten Leiden und Opfer des Krieges von dem heldenhaften Frankreich getragen worden sind, das vor einer Wiederholung des Angriffes geschützt werden müsse. Ueber alle Fragen, die uns vorgelegt wurden, gelangten wir zu einem einstimmigen Beschlusse. Die Friedenskonferenz habe einstimmig und ohne Zwang beschlossen, daß es ein Fehler ersten Ranges sein würde, die Friedensbedingungen zu veröffentlichen, ehe sie mit dem Feinde besprochen werden. Wir wollen mehr einen guten Frieden als eine gute Presse. (Beifall.) Die Konferenz werde alles tun, was notwendig sei, um eine vorzeitige Veröffentlichung zu verhüten, was den Feind zum Abbruch nötigen würde.

Wir wollen, sagte Lloyd George, einen strengen Frieden, aber er darf nicht darauf beruhen, das Nachgefehl in der Bedingung, sondern muß auf Gerechtigkeit beruhen. Jede Bedingung müsse vor jedem Gewissen gerechtfertigt sein. Wir alle wünschen, in der Zukunft vor einer Wiederholung der Schrecken dieses Krieges bewahrt zu werden. Eines der Ergebnisse des Friedens werde die Befreiung der großen kontinentalen Gefahr der Nütungen sein. Die Streitkräfte Deutschlands werden zu einem Heere herabgesetzt werden, das eben ausreicht, die Polizeibehörde in seinen Städten durchzuführen und den Handel zu schützen. Deutschland könne sich nur mit Mähe 80 000 bewaffnete Männer aufbringen, um die Ordnung aufrechtzuerhalten. Die Gefahr besteht jetzt, daß die Welt in Stücke geht, wenn das hagere Gebeiß des Hungers durch Deutschland schleicht. Bistigt aller Parlamentarier, Staatsmänner und Führer der öffentlichen Meinung sei es, den Siegespreis nicht durch Nachgiebigkeit zu verderben.

### Wilson gegen Clemenceau.

28 Genf, 17. April. Wie der Vertreter der Telegraphenunion von unterrichteter Seite erzählt, hat Wilson gegenüber den hartnäckigen Forderungen Clemenceaus bezüglich Deutschland nachgegeben und nur oberflächlich den Schein seines Programms bewahrt, aber er hat Clemenceau unabweisend erklärt, wenn die Deutschen die französischen Bedingungen ablehnen, werde er den Vorfrieden ebenfalls nicht mit unterzeichnen. Amerika werde keinesfalls an der Erstwahrung der Bedingungen teilnehmen und werde sich nicht an einem neuen Kriege gegen Deutschland beteiligen. Frankreich und England müßten daher das Militärabkommen ohne Amerika erneuern. Frankreichs Existenz gegen Deutschland würde Amerika die Möglichkeit geben, aus dem Ententeverbande auszuscheiden, ebenso würde Japan aus der Entente ausscheiden, wenn sein vorgeschlagener Disparatograph abgelehnt würde.

### Eine Ansicht des Außenministers.

Wb. Berlin, 16. April. Der Reichsminister des Auswärtigen Graf Brockdorff-Rantzau erklärte in einer Unterredung mit einem Zeitungsvertreter, er könne nicht glauben, daß die Savasnachrichten über die Friedensbedingungen bezüglich des Saarbeckens und des linken Rheinufers den Tatsachen entsprechen, da eine solche Regelung den Punkten Wilsons zu sehr widersprechen würde.

### Die Einladung zur Friedenskonferenz.

3 Berlin, 16. April. Der Vorsitzende der interalliierten Waffenstillstandskommission in Spa General Rudant überreichte gestern in Spa dem Vorsitzenden der deutschen Kommission General von Hammerstein den Text der vom Präsidenten Wilson gehaltenen Ansprache im Biererraal über die Einladung der deutschen Delegierten am 25. April nach Versailles. Die deutschen Delegierten werden am 22. oder 23. April über Mainz und Trier nach Paris reisen, während die Mitglieder der deutschen Friedenskommission, die gleichzeitig der deutschen Waffenstillstandskommission angehören, sich direkt von Spa nach Paris begeben werden.

**Verhaftung des Märbers von Liebnecht und Rosa Luxemburg.**

3 Berlin, 17. April. Der Kaiser Kunge, der hochschuldig wird, an der Tötung Liebnechts und der Rosa Luxemburg beteiligt zu sein, ist in Oshrenken verhaftet worden.

**Die Verteidigung der Münchener Kommunisten.**

0 Nürnberg, 17. April. Die Kaiser Garde hat bei Nacht die Straße Ingolstadt-München aufgerissen.

**Die verhafteten Münchener Anarchisten.**

0 Nürnberg, 17. April. Die verhafteten Münchener Anarchistenführer Mühsam, Landins und Wagner sind in das Zuchthaus in Bamberg gebracht worden. Aus Würzburg wurde der Anarchistenführer Sauber dorthin gebracht.

**Beendigung des Streiks im Awdauer Revier.**

0 Luskau, 17. April. Die hiesigen Bechen arbeiteten am Mittwoch bereits mit voller Heftigkeit. In Delbühn und am den übrigen Bechen hat die Zahl der Arbeitswilligen zugenommen. Man hofft, daß am Donnerstag die Arbeit in vollem Umfang aufgenommen werden wird.

**Streiks in Frankreich.**

0 Bern, 17. April. Aus ganz Frankreich kommen Nachrichten über Ausschände und Schwierigkeiten im Handel und Verkehr. In Marseille herrschen Schwierigkeiten in der Wechsellagerung. In Bordeaux drohen die Angehörigen mit einem Ausstande. In Sanjonne verlangen die Arbeiter 200 Prozent Lohn-erhöhung.

**Sechs Personen ermordet.**

wh. Dortmund, 17. April. Gestern nachmittag fand man in Grodenbruch die aus 5 Personen und einem Dienstmädchen bestehende Familie des Maschinenbauers Peufmann ermordet vor. Der 19jährige Bergmann Ritter wurde als Täter ermittelt und festgenommen. Die Familie Peufmann hatte ihm für die Nacht Unterkunft gewährt. An Geld fielen Ritter 25 Mark in die Hände.

**Anerkennung der deutschen Regierung.**

wh. Bern, 16. April. Der Schweizer Bundesrat hat die derzeitige deutsche Regierung anerkannt, ebenso den gegenwärtigen diplomatischen Vertreter Deutschlands bei der Schweiz, Dr. Müller.

**Der Vormarsch auf Braunschweig.**

3 Berlin, 16. April. Der Vormarsch der Truppen des Generals Maerker auf Braunschweig hat heute morgen 2 Uhr begonnen. Bisher ist gemeldet, daß Wolfenbüttel kampflös besetzt wurde. Auch die Stadt Braunschweig dürfte noch im Laufe des Tages besetzt werden. Die jetzige braunschweigische Regierung, die ausschließlich aus Kommunisten und unabhängigen Radikalen besteht, scheint keinen Widerstand leisten zu wollen. Der frühere Berliner Polizeipräsident Eichhorn ist aus Braunschweig geflüchtet, ebenso der Präsident Merges. Die Braunschweiger Regierung hat mehrere angesehenen Bürger als Geiseln festnehmen lassen. General Maerker ließ darauf erklären, daß die Festsetzung von Geiseln nach dem Kriegsbrecht geahndet werde.

**Das Wunder in der Dose**

lamm der **Atlas (Ago) Schuhkitt D. R. P.** genannt werden. Seiten- und Sohlenflecken werden ohne Naht und Nagel absolut wasserfest aufgelebt. Jeder Versuch führt zur dauernden Rundschaft. Seit sieben Jahren allabend bewährt. Alleinvertrieb für den Niederschlesischen Industriebezirk durch **Emil Schrabbeck, Freiburg i. Schles.** Versand per Nachnahme. Bei Bestellung von 5 Dosen franko Zusendung. Schuhmacher u. Wiederverkäufer erhalten Vorzugspreise.

Die nächste Nr. erscheint Sonnabend abds.

Gebraucht, gut erhaltener Tuppenwagen preisw. zu kaufen gesucht. Dwyer, Grunau Nr. 51.

Gut erh. Damenfahrrad mit a. Gummi preisw. zu verkaufen. Off. u. P 699 an d. Exped. d. "Boten"

Ein gut erhaltenes Laubauer empfiehl. Sattlermeister. Hirschberg.

**Wenta benützte Laubheupresse** verkauft preiswert Otto Hühnel, Vollenstein i. Schles., s. H. Gaffhof "am grünen Baum".

Eine gut erhaltene Buttermaschine zu verkaufen Mandendorf Nr. 105.

Wh. erh. Rinderto. f. 55 A zu verk. bei Kuhnt, Wärmesommer Str. Nr. 14, II.

Wh. neue Blechmangel zu verk. Cunnerrsdorf Nr. 94

Verk. ca. 30 Stück Gaskochgeschiffe, gut erh., u. a. m. Off. unter D 688 an d. Exped. d. "Boten" erb.

Gebrauchtes Fahrrad m. idellof. Gummiereif. zu verk. Promenade 7, III.

2 gr. rd. Tische, 11. Kind. Kommode, Glaschränke, 22. Vogelgebauer zu verk. D. Petersdorf i. R. 183.

Wassereiserer Mod zu verkaufen. Offert. mit L. 703 an d. Boten erbet.

2 Seigen zu verkaufen Grunau 238. Achtung! Achtung! 2 fast n. engl. Drehbohlen, eine f. elektr. Betr. einacr. mit Motor, zu verkaufen Grefsenberger Str. 32.

Sebe., helle Beistelle mit Matratze u. Kellischen zu verk. Kaiser-Friedrich-Strasse 14, barriere.

Verkauf eines gr. Bosten Zigaretten preiswert. Hermann Seier, Ziggarr. Engros, Markt 10.

Gelegenheitskauf v. Kleiderständen, Vertikos, Tischen, Blüschbän., Hochstühlen, Federbetten und and. mehr. Wichtig für Händler. Hermann Seier, Markt 10.

Photographischer Apparat 24x30, mit allem Zubeh., für 250 M. zu verkaufen. Werner, Mandendorf im Riesengb.

Ein gebr. Grubeofen preiswert zu verkaufen. S. Kroll, Café Sindenbg.

**Koffelgeräten** zu verkaufen Gut Nr. 48, Wrasdorf, Nr. Vollenh.

Zu verkaufen 1 Damenfahrrad mit Verelung u. 1 Grammatoph. mit 15 Platten. Bachmann, Antenwald 12

Ein gebrauchter Kinderwagen, eine neue Pendeluhr mit Gewichten und ein Kinderischaen billig zu verkaufen Märzdorf Nr. 43 bei Warmbrunn.

Gut erhalt. Schulbücher f. Sexta bis Sekunda der Oberrealschule, sowie Kindlern. Schulkornister zu verkaufen Warmbrunn, Mühlstraße 31.

Ein Paar neue, leichte Eielenschirme und ein Paar gebrauchte sind zu verkaufen. S. Lammhäuser, Cunnerrsdorf i. Masb. Telefon 361.

**Großes Küchenschloß**, auch f. Gastw. geeign., u. **Reitställe**

n. Sprungf. Matr., 75 x 175 cm, zu verk. Schulte, Warmbrunn, Schloßmühle

Diverse Gaslöden, Zylinder und Strömpe für Stehlcht und ein zusammenlegbarer Kinder-Sportwagen mit Gummirädern zu verkaufen. Otto Dienst, Dulei i. R.

Matratze, f. n., zu verkauf. Warmbrunner Pl. 3, III, im Hause von Paul Vogt.

**Stroh** hat abzugeben Friedr. Gühl, Sand 11.

**Mehrere geb. Filzhüte** zu verk. Schulstraße 13, I. Gebr. Motorrad mit best. Friedensbaum zu verk. od. auf Auto zu vertausch. Müller, Wilhelmstraße 70. Fernsprecher 620.

Gut erhalt. Gartenlaube zu verk. Mählgrabenstr. 27 bei Mähria.

Einige Dub. gute, f. Stehfrag. 43, ganz od. geteilt. 2 Halinderhüte zu verk. Off., Postamtstr. 11, v. r.

Bücher f. d. Oberrealsch. von IV bis O III zu verk. Schmiedeberger Str. 8d.

Serran-Fahrrad mit Gummiereifung, Kinder-Dreirad zu verkaufen Cunnerrsdorf, Bahnhofstraße 5.

Schwarz, feid. Damenhut, Giee, kleine Form, zu verk. Straußberger Str. 7, VI. H3.

Verkauf 1 neuzeitl. Sanitatenkall, 1 Gartenbank und 2 Gartenfähle. Cunnerrsdorf, Kochstr. 5, 1. Etage.

Gelb. Seidenleid, Gr. 42, gt. erh., zu verk. Off. mit S 697 an d. "Boten" erb.

Guten Düngersteuer, gute Nähmasch., Spänn., zu Gras und Getreide, u. einen Herdenackerschuh verkauft billig H. Bauerer, Mähria Nr. 200.

Wheel. & Wilson-Nähm., n., alt. Harmonium, gepolst. Tbr, Akkordzither, Firmenschild s. v. Warmbrunn, A. Wilhelmstr. 2.

Gutes Pianino zu verm., große Steigeleiter zu verkaufen Straußberger Str. 5, VI. r.

Damische Klavierschule, 1. Teil, Gut, Miltärmlöhe zu verk. Bahnhofstraße 48.

Eine fast neue, wen. gebr. Drehmaschine mit Gbeyl und Wurmmaschine verkauft Zwierczynski, Majwaldau

Eine Hausmangel preisw. zu verkaufen bei Obergärtners Scholz, Straußw Nr. 23b.

**Uelgemälde**

100x90 cm, Venus und Andises, S. Vaillant sec. 1651, zu verkaufen. Preis 2500 Mark. Warmbrunn, Wrangelstraße Nr. 13.

Sägehüne zu Streuzwecken größere Bosten vorrätig. Walter, Grunau i. R.

Ein Fahrrad mit Gummiereifung zu verkaufen. S. Tschorn, Reparaturwerkstatt, Dunkle Burgstraße 20.

**Dankagung.**  
Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Kindes  
**Siegfried**  
danken wir hierdurch bestens.  
**Albert Kretschmer und Frau.**  
Petersdorf i. N., den 16. April 1919.

**Dankagung.**  
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem plötzlichen Hinscheiden meines lieben Gatten und Vaters, des Maurerpolsters  
**Ewald Schlagner**  
das zahlreiche, ehrende Grabegeseit, sowie für die vielen Kranzspenden spreche ich zugleich im Namen aller Verwandten hiermit meinen herzlichsten, tiefgefühltesten Dank aus.  
Schmiedeberg, den 16. April 1919.  
Die tieftrauernde Gattin Anna Schlagner.  
Gott bewahre einen Jeden vor solch einem Schicksalsschlag.

**Statt Karten.**  
Für die herzlichen Beweise der Liebe und Teilnahme bei dem Tode meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwiegervaters und Großvaters  
des Rentiers  
**Paul Tolles**  
sagt im Namen aller Hinterbliebenen  
vielen, herzlichen Dank.  
**Agnos Tolles geb. Hutter.**  
Bähn, den 16. April 1919.

**Dankagung.**  
Für die vielen wohlwollenden Beweise so inniger Teilnahme bei der Beerdigung meines innigstgeliebten Mannes und Vaters, des  
Dienstmehlers  
**Julius Furfert**  
sowie für die herrlichen Kranzspenden und die zahlreiche Grabbegleitung sagen wir allen unsern herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Vikar Richter für die trostreichen Worte am Grabe des Entschlafenen, die meinem gebrügten Herzen so wohl getan, desgleichen den wertigen Herren für die Mitwirkung bei dem erhabenden Gesänge und der Schilbengalbe.  
Die tieftrauernde Gattin Anna Furfert  
nebst Sohn und Hinterbliebenen.  
Bähn, den 18. April 1919.

**Dankagung.**  
Indem wir für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme von nah und fern und die zahlreichen Kranzspenden anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Entschlafenen, des Rentiers  
**Oskar Kindler**  
unsern tiefgefühltesten Dank aussprechen, danken wir besonders der hochw. Geistlichkeit für die Begleitung zum Grabe, insbesondere dem hochw. Herrn Geistl. Rat für seine trostreichen Worte daselbst, den ehrw. Frauen Schwestern für treue Pflege und Allen, die ihm die letzte Ehre erwiesen haben.  
**Familie Kindler.**  
Liebenhal, im April 1919.

**Herzlichen Dank**  
für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme bei der Krankheit und dem Tode meines lieben Gatten, unseres guten Vaters  
des Privatiers  
**Wilhelm Gläser**  
Herrn Pastor Göb für seine tröstenden Worte und seine herzliche persönliche Teilnahme, Herrn Müller und Frau, sowie den Hausbewohnern von Nr. 8 und allen Verwandten, Nachbarn und Freunden von nah und fern.  
Fran Emma Gläser geb. Kiesel.  
Gustav Gläser.  
Emilie Wolf geb. Gläser.  
Martha Diebig geb. Gläser.  
Giersdorf i. Nsab., den 18. April 1919.

Den 16. April verschied sanft nach Luraem, schweren Krankenlager unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater, der  
Stellenaussänger  
**Wilhelm Laufmann**  
im 86. Lebensjahre.  
Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
Dermann Laufmann.  
Langenau, Rauffuna, Liegnitz, d. 17. 4. 1919.  
Beerblama: Sonntag, den 20. April, nachmittags 1 1/2 Uhr.

**Schmerzliche Erinnerung**  
bei der Wiederkehr des Todestages unseres einsigen, innigstgeliebten Sohnes, des  
Elektrotechnikers  
**Bernhard Bönsch.**  
Er starb den Selbentod am 19. April 1918 im blühenden Alter von 20 Jahren.

Ein Jahr ist hin, seitdem Du uns entrissest, Geliebter, anter Bernhard, Du,  
Ob wir der Tränen noch so viel vergießen, Sie wecken Dich nicht aus des Grabes Ruh, Denn nimmer kehrest Du zu uns zurück, Auf immer ist verstöhret unser Blick.  
Du ginast von uns mit schwerem Herzen, Reichst'it uns die Hand zum letzten Mal, O, dieser Abschied, diese Trennungsschmerzen, Das Leben wird uns manchmal jetzt zur Qual, Und weil wir wussten, was wir an Dir hatten, Haben wir von ganzem Herzen Dich geliebt.  
Dein einsam Grab in Feindesland, Heut blumenleer und unbekannt, Ach, könnten wir an Deinem Hügel stehn Und noch einmal Dich wirklich wiedersehn, Wie innig sehntest Du Dich heim, Doch, ach, es hat nicht sollen sein, Wir gaben Dich für's Vaterland, Drum ruhe wohl in Gottes Hand, Gewidmet von Deinen tieftrauernden Eltern:  
**Rudolf Bönsch und Frau.**  
Schwertberg O.-Oesterreich, d. 19. April 1919.  
Geliebt, beweint und nie verassen.

**Dienstag nachmittag ist ein Regenschirm mit Silbergriff**  
auf der Straße von Petersdorf bis Hermadort verloren gegangen. Derselbe ist gegen Belohnung in Petersdorf Haus No. 72 abzugeben.  
Gut erhaltene **Fahrradglänche und -Mäntel** zu kaufen gesucht.  
Angebote unter B 755 an die Expedition des Boten.

Am 11. d. M. verschied plötzlich u. unerwartet durch Unachtsamkeit unfr. Liebes, gut. Kind u. Schwesterchen  
**Luise Krawiec**  
im zarten Alter von 7 1/2 Jahren. Dies zeigt tiefbetrübt an die trauernd. Eltern und Geschwister.  
Pirskberg, 18. 4. 19.  
Beerd. find. Sonntag nachm. 2 Uhr von der Leichenhalle des Kommunalfriedhofes aus statt.

**Große Auktion.**  
Montag, den 21. April 1919, mittags 12 Uhr werden in Säbenbad Nr. 79 (Nr. Löwenberg) folgende Gegenstände meistbietend gegen Barzahlung versteigert:  
6 neue Kastenwagen mittlerer Größe, ein harter Kastenwagen, 1 Wirtschaftswagen, vier leichte Wagen mit Stahlrädern, 1 leichter Blauwagen, 1 offener Geschäftswagen, 2 Disteneinsteiger mit Benz., 1 kleiner Kuhwagen, 1 einsp. Kastenwagen, 3 moderne 2 sp. Kastenwagen mit Rücksitz, vier gut erhalten. Halbbedette, 1 eleganter neuer Bondwagen, 2 Wasierfälle, 1 Grasmäher, ein Getreidemäher, 2 Siedemaschinen, eine Wurmmaschine, 1 Windfent, vier dreiteilige eiserne Ringelwahlen, vier Kreisfägen, für jeden Schnitt geeignet, ein Sak Eagen, 1 Dreischwarzflug, 1 eiserner Wendeflug, 2 Kartoffelheber, eine zweireihige Dinkelmaschine, 1 Spinnwebmaschine mit Dinterzeug u. v. a. m.  
Der Bestzer.

**Versteigerung.**  
Am 26. April d. J. vormittags 9 1/2 Uhr werde ich in meinem Geschäftszimmer auf Antrag der Erben des Fleischermeisters Albert Straube aus Greiffenberg i. Schl. Bahnhofstraße 53, das ebenda belegene Hausgrundstück Band V, Blatt Nr. 251 Greiffenberg, öffentlich meistbietend versteigern. Zur Zeit wird in dem Grundstück eine Fleischerei betrieben. Mindeste bot 12 000.— N. Kauflustige werden zu diesem Termin eingeladen.  
Greiffenberg i. Schl. den 17. April 1919.  
Reichhelm, Rechtsanwalt und Notar.



Was wir  
geliebt so  
unermeßlich



Das bleibt  
uns ewig  
unvergänglich!

### Karfreitag 1919.

Erinnerungsblatt an den Selbsttod  
meines innigstgeliebten, herzenseuten Vaters,  
den treusorgenden Vater seiner drei  
Kinderchen, unsern geliebten, braven Sohn,  
Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und  
Reisen, den

### Sergeant und Oberleutnantsamie Wilhelm Gringmuth

Ritter des Eisernen Kreuzes.  
Dent vor 8 Tagen vor sein 32. Geburtstag.  
Dent über 8 Tage in sein Todesstag.

Die gläubigen Christen feiern heute  
Still des Erlders Todesstag.  
Allein, das lehrliche Gelante  
Gibt meinem Herzen Schlag auf Schlag.  
Mein Mann, der Treue mir geschworen  
Und sie gehalten allezeit,  
Er ging mir durch den Tod verloren  
In meinem größten Verzeleid!

Was war der Lohn für Deine Taten?  
Ein Kreuz von Eisen man Dir bot,  
Und drauf im Feuer der Granaten  
Erstieß Du den Selbsttod.  
Kannst, Wilhelm, Du den Lohn genießen?  
Dorft Du Dich Deines Ruhmes freuen?  
Ach nein, für Schuld'ge mußt Du büßen,  
Sie stehen Dich ins Grab hinein.

Verstarrt in Blutaertränkter Erde —  
Als Dich Dein Bruder Emil fand,  
Er grub Dich aus und trug Beschwerde  
Tracht' er Dich auf geweihtes Land.  
Du hastest Deine beiden Brüder  
Den ganzen Feldweg nicht erleben,  
Du wot nur landet Ab'r Guch wieder,  
Du trüb zum Auseinandergehn!

Ruh lauft und schlummre Ab,  
Im tiefsten Sämers Deine Dich ferret  
Lebende Gattin

### Ida Gringmuth geb. Laube

nebst Kinderchen,  
Deine trauernden Eltern, Bruder, Schwester  
und Auerwandten.  
Grommenau, am Karfreitag 1919.

Rachdruck verboten.

### Richtliche Nachrichten.

Evangelische Gemeinde, Amtswoche in der Stadt  
vom 20. bis 26. April: Pastor prim. Scharlow;  
auf dem Lande: Pastor Lübeckens. Gottesdienste  
am Sonntage in der Stadt. 1. Feiertag um 9 1/2  
Uhr Predigt: Pastor prim. Scharlow. 2. Feiertag  
um 5 Uhr Predigt: Pastor Poppe. 3. Feiertag  
um 9 1/2 Uhr Predigt: Pastor Li. Barke. 4. Feiertag  
um 5 Uhr nachm. Predigt: Pastor Lübeckens. —  
Gottesdienste auf dem Lande. In Grunau am  
2. Feiertag um 9 1/2 Uhr: Pastor Lübeckens. In  
Liebera am 1. Feiertag um 9 Uhr: Pastor Li.  
Barke. In Schladau am 1. Feiertag um 10 1/2  
Uhr: Pastor Li. Barke.  
Katholische Kirche. Ostermontag vormittags 10  
Uhr Hochamt mit Predigt und Tod. Duzan-  
dacht und heil. Kommunion.  
Evana. luth. Kirche in Verischdorf. 1. Oftertag, vor-  
mittags 9 1/2 Uhr Predigt in Verischdorf: Pastor  
Rufmann. 2. Oftertag, vorm. 9 1/2 Uhr Predigt  
u. hl. Abendmahl in Scheddorf.

### Vorichuß-Berein zu Hirschberg.

Am 19. April 1919 (Ostersonabend) bleibt  
unser Geschäftszimmer für den Vorlehr geschlossen.

## Lebensmittel-Aufruf!

Es werden abgegeben:  
auf Abschnitt 6 der Lebensmittel-  
karte für Erwachsene:

auf Abschnitt 11 der Lebensmittel-  
karte für Erwachsene und Kin-  
der:

auf Abschnitt 12 der Lebensmittel-  
karte für Kinder:

auf Abschnitt 2 b. Säuglingskarte:

Die Bestellabschnitte sind bis Sonnabend, den 19.  
April, bei den Kaufleuten abzugeben. Die Klein-  
händler haben die gesammelten Bestellschnitte ge-  
sammelt und gebündelt bei einer der zugelassenen Groß-  
handelsfirmen:

Waren-Einkaufs-Berein für Hirschberg und Um-  
gegend, G. B. m. b. H., Hirschberg,  
Carl Friedrich Nachfolger, Inh. Wilh. Weiner,  
Hirschberg,  
Willy Anders, vorm. Semper, Hirschberg,  
Kreis-Einkauf-Gesellschaft m. b. H., Hirschberg,  
M. Scholz Nachfolger, Inh. Fritz Jordan, Schmied-  
eberg,

bis Mittwoch, den 23. April, abzuliefern.

Die abzugebenden Mengen werden  
nach bekanntgegeben.  
Hirschberg, den 16. April 1919.

Der Kreis-Ausschuß.

Vielfachen Wünschen entsprechend wird die Blut-  
wurst von jetzt ab in Därme gefüllt und auch in ihrer  
Zusammensetzung verbessert werden. Der Höchstpreis  
muss infolgedessen auf M. 1.60 für das Pfund fest-  
gesetzt werden.

Hirschberg, den 17. April 1919.

Der Kreis-Ausschuß.

Die Verordnung vom 18. März 1919 betreffend  
Regelung der Arbeitszeit der Angestellten während  
der wirtschaftlichen Demobilisierung hat unter den  
Geschäftsleuten die Ansicht auskommen lassen, daß  
auch die Putzmaschinen sowie die in den Werkstätten  
der Kleider- und Wäschekonfektion beschäftigten  
Arbeiterinnen unter die Bestimmungen der vorer-  
wähnten Verordnung fallen. Diese Ansicht ist un-  
zutreffend. Arbeiterinnen, welche in Putzmaschinen  
und Werkstätten der Kleider- und Wäschekonfektion  
beschäftigt werden, sind gewerbliche Arbeiterinnen;  
ihre Arbeitszeit regelt sich daher nach der Verord-  
nung vom 23. November 1918. Im übrigen hat uns  
das Reichsministerium für wirtschaftliche Demobil-  
isierung unter dem 5. April 1919 bekräftigt, daß  
unsere Ansicht, daß die Vorschrift des § 6 der Ver-  
ordnung betreffend Ausdehnung der §§ 135—139 und  
des § 139 b der Gewerbeordnung auf die Werkstätten  
der Kleider- und Wäschekonfektion vom 31. Mai 1897  
(R. G. Bl. S. 459) abändert durch Verordnung vom  
17. Februar 1904 (R. G. Bl. S. 62) noch in Recht be-  
steht, zutreffend ist. Hiernach dürfen Arbeiterinnen  
über 16 Jahre in Putzmaschinen, Kleider- und  
Wäschekonfektionswerkstätten an sechs Tagen im  
Tage mit Ueberarbeiten innerhalb einer Gesamtbe-  
schäftigungsdauer von höchstens 13 Stunden jedoch  
nicht über 10 Uhr abends hinaus beschäftigt werden.  
Diese Ueberarbeitstage sind vor Beginn der Ueber-  
arbeit auf einer in der Werkstätte anzuhängenden  
Tafel einzutragen.

Hirschberg i. Schl., den 15. April 1919.

Die Kassier. Verwaltung.

## Spiritusmarken

werden am 19. April 1919, vormittags von 8 bis 11  
Uhr im Lebensmittelamt, Zimmer 6, abgegeben:  
auf Karte A und B für Kinder unter 2 Jahren,  
auf Karte A für Schwerarbeiter.  
Vorzulegen sind Kinderbrustkarte und Ausweisarte.  
Maakrat Hirschberg.

## „Kant“-Pädagogium zu Canth.

Tel. 16 (20 Min. von Breslau), Leiter u. Besther Dr. Koch,  
134 Schüler — 11 Lehrkräfte. Sor. u. gr. Erfolge! Streng  
individuelle Unterricht in allen Abteilungen. (Real-, Ober-  
reel-, Realgymnasial-, Gymnasialabteilungen).  
Schnellkurs am 24. April. Schulung am 25. April.

Solid., jung. Mann von  
angen. Ausb. sucht die Be-  
kannsch. eines anst., jung.  
Mädch. zw. spät. Deirat.  
Offerten m. Altersangabe  
u. mal. mit Bild u. R 676  
an d. Exped. d. „Boten“.

Frl. v. L., Mitte 30, an-  
gen. Ersch. Brm., wünscht  
geb. Herrn b. in 45 J., o.  
Anh., zw. Deirat kenn. zu  
lern. Auch Einh. in Gesch.,  
ob. Landw. Angb. O 678  
an d. Exped. d. „Boten“.

### Osterwunsch!

3 junge lustige Männer  
vom Grenzschutz, im Alter  
von 20, 25 u. 30 Jahren,  
wünschen mit eben solchen  
Damen im Alter von 20  
bis 25 Jahren Bekannsch.  
zwecks baldiger Deirat.

Junge Witw. nicht aus-  
geschloffen. Nur ernstgem.  
Offerten mit Bild unt. B  
postlagernd Stoußdorf bis  
22. April erbeten.

### Osterwunsch!

30. Mann, 27 J., ev.,  
w. Briefwechsel m. Fräul.  
ob. Kriegerdw. bis 25 J.  
zwecks Deirat.

Am liebsten Eindeirat in  
L. Landwirtsch. a. Lande.  
Geil. Off. m. Bild, welsch.  
zurückgef. wird, u. A 100  
postlag. Schönan u. Kapf.

### Osterwunsch!

30. Mann, 27 J., ev.,  
w. Briefwechsel m. Fräul.  
ob. Kriegerdw. bis 25 J.  
zwecks Deirat.

Lüchtiger Landwirt,  
24 J. alt, sucht d. Bekann-  
sch. m. Fräul. o. Witwe  
zwecks Deirat. Eindeirat  
in Landwirtschaft bevorz.  
Freundl. Angeb., a. siehst  
mit Bild, unter G R 14  
an die Annoncen-Expedit.  
Kriebel, Schmiedeberg.

Witwe in mittl. Jahren,  
städtisch Köchin und Ge-  
schäftsfrau, wünscht Älter.  
Herrn mit etwas Vermög.  
kennen zu lern. heb. spät.  
Deirat. Anabote unter  
R 763 an d. „Boten“ erb.

Geb. Frau, städtisch und  
vern., m. Kind., 6 u. 9 J.,  
wünscht Deirat, auch auf  
Gut. Off. M 723 „Bote“.

4 lebenslustige, anstän-  
d. Feldgrauc. 21, 23 u. 25  
J. ev., 22 kath., wünschen  
a. b. W. mit eben solchen  
Damen zw. spät Deirat in  
Berkehr zu lern. Etwas  
Verm. erw. Nur ernstgem.  
Off. m. Bild U 695 Bote.

## Osterwunsch!

Blachfeldweibel, 31 J.,  
große, katolische Ercheina,  
evana, wünscht Bekann-  
sch. mit besserer Dame,  
Witwe nicht ausgeschlossen.  
Alter 25—30 J., zwecks  
Deirat. Eindeirat in Ge-  
schäft oder Landwirtsch.  
bevorzugt. Bild erw. m.  
zurückgeschickt wird. Dis-  
kretion Ehrenfache. Off.  
unter O W 300 postlag.  
Wernsdorf in Bosen.

### Hirschberger Thalbahn Aktiengesellschaft.

Mit Genehmigung der zuständigen Aufsichtsbehörden und in Erwartung der nachträglichen Zustimmung der zuständigen städtischen Körperschaft tritt ab Sonnabend, den 19. April 1919, eine Aenderung der bisherigen Fahrpreise in Kraft.

Das jetzige Teilstreckendilb erhält eine Teilstrecke mehr, welche zwischen Warmbrunner Platz und Drei Eichen eingeschoben wird und bei der Post, Gunnersdorf, liegt.

Dadurch erhöhen sich die Fahrpreise auf Einzelfahrten von bzw. nach Hirschberg um 5 Pf.

Der am 1. März d. S. eingeführte Feuerungszuschlag für Einzelfahrten bleibt bestehen, mit der Aenderung, daß für eine Teilstrecke Doppelfahrtscheine zum Preise von 35 Pf.

ausgegeben werden, welche für eine Person und 2 Fahrten, bzw. für 2 Personen und eine Fahrt oder für 1 Person und 1 abfahrtspflichtiges Gebächtsbil bzw. abfahrtspflichtiges und Sitzplatz haben.

Die Grundpreise der Monatskarten, Schüler- und Wochenkarten werden wie folgt festgesetzt

	Monats-	Schüler-	Wochen-
	karten	karten	karten
1-2 Teilstrecken:	9.75	4.25	1.25
3	11.45	5.10	1.60
4	13.15	5.90	2.00
5	14.85	6.70	2.40
6	16.55	7.50	2.80
7	18.20	8.30	3.20
8	19.90	9.10	3.60
9	21.60	9.90	4.00
10	23.30	10.70	4.40
11	25.00	11.50	4.80

Hierzu kommt der am 1. März d. S. zur Einführung gelangte Feuerungszuschlag mit Ausnahme der Schülerkarten, für welche ein Feuerungszuschlag nicht erhoben wird.

Hirschdorf, den 16. April 1919.

Die Direktion.

Richter, Dauster.

### Öffentl. Ausschreibung von Heeresgut.

Am Mittwoch, den 30. April 1919, vorm. 10 Uhr kommen bei der Kommandantur in Görlitz (Verpflegungsabteilung)

- 300 Htr. Futterrüben
- 200 " Stoppelrüben
- 100 " Mohrrüben
- 250 " Rohrrüben

meistbietend zur Versteigerung. Interessenten werden hierzu eingeladen.

Reichsverwertungsamt Zweigstelle Liegnitz, Schloß.

## Aufruf

Jahrgang 96 u. älter an alle Soldaten

== K. V. ==

gleich welcher Dienstgrade  
gleich welcher Waffengattung  
zum sofortigen Eintritt.  
Uebliche Bedingungen.

Für Heimat und Ostschutz.

Gehorsam und treu.

Bedingung tadellose Disziplin  
tadellose Gesinnung und Gehorsam.

Eiserne Eskadron

(gem. Detachement)

Berlin, Kurfürstendamm 229.

Meldungen schriftlich.

Bei den

## Neunzehnern

zum Freikorps „Schlesien“ gehörend, werden noch eingestellt:

Sattler,  
Schuhmacher,  
Schreiber,  
Beschlagschmiede.

Meldungen und Fahrtausweise beim

Werbeamt des Inf.-R. 19

Görlitz, Alte Kaserne, Zimmer 70.

## Freiwillige für den Grenzschutz

braucht dringend das 2. Btl. Freiwilligen-Grenzschutz-Regt. No. 1 in Gebhardsdorf b. Friedeberg a. Quels.

Gesucht werden Offiziere, Unteroffiziere, Infanteristen im Alter v. 20-40 Jahren, M.-S.-Schützen, Handwerker, Pferdepfleger, Artilleristen. Heißt dem bedrängten Vaterland! Bekannte Bedingungen, Voraussetzung für Einstellung Unterordnung unter strengste Disziplin. Meldestelle für Unteroffiziere und Mannschaften Mittwoch und Sonnabend 10-12 Uhr vormittags in Friedeberg a. Qu., Gasthof „Deutscher Kaiser“, täglich in Alt-Gebhardsdorf, Schloss, Bataillon-Geschäftszimmer. Für Offiziere: 5. Inf. Brig. z. b. V. 5 Hirschberg i. Schlesien.

Strobel, Major u. Btl.-Kommandeur.

## Männer!

zuverlässig auf dem Boden der Regierung kehrend und das Vertrauen aller Bevölkerungsschichten genießend, wollen sich zwecks Begründung einer

„Einwohnerwehr“

ihrer Wohnortes sofort schriftlich in Verbindung setzen mit

Werbestelle Warmbrunn,  
Langes Haus.

## Männer und Frauen

aller Parteien, die hinter der Regierung stehen, und soweit Einsicht haben zu verstehen, daß nur bewaffneter Widerstand Heimat und Volk vor dem gänzl. Untergang durch Feinde von außen und Aufwähler von innen bewahren kann, werden gebeten zur Uebernahme von

„Ausnahmestellen für den Grenzschutz“  
innerhalb ihres Wohnortes sich schriftlich in Verbindung zu setzen mit

Werbestelle Warmbrunn,  
Langes Haus.

## A. Kirstein's Tanzunterricht

und Aufstundelehre beginnt in Schmiedeberg am 25. April abends 7 Uhr im Hotel „Goldener Stern“. In Landeshut beginnt der Kursus am 24. April abends 7 Uhr im Hotel „Drei Raben“.

Anmeldungen werden in genannten Hotels entgegengenommen. Probestunde darselbst.

A. Kirstein, Tanzlehrer und Tochter  
F. Schubert, Schweibühn.

## Auto-Verkehr

zwischen Hirschberg-Schmiedeberg wegen Mangel an Betriebsstoff eingestellt.  
Der Unternehmer.

## Uebernahme 15-20 Ztr.

zur Frachtbeförderung per Lastautomobil von Hirschberg nach Berlin.

Meldung bis Karfreitag vormittags 8 Uhr bei Ziller, Hirschberg, Poststrasse 3.

## Das Museum d. RG.

ist an den beiden Osterfeiertagen von 11-12 Uhr unentgeltlich geöffnet. Der Hauptvork. d. RG. Senbel.

## Sonntagsdienst der Apotheken

In Hirschb. u. Gunnersd. Von heute mittags 12 Uhr bis abends 7 Uhr mit anschließendem Nachdienst sind geöffnet: Hirschb. Apotheke in Hirschb., Bahnhofsstr. 17. Löwen-Apotheke in Gunnersdorf.

die anderen Apotheken bleiben bis Sonnabend früh 8 Uhr geschlossen.

Sie hatte am 20. u. 21. 4 keine Sprechstunde.

## Dr. med. Wachter,

Hirschb., Schloßbühnstr. 4

Wer gibt einigen jungen Leuten in Gernsdorf ab.

Warmbrunn  
enallisch. Sprachunterricht?  
Off. Aufscr. erb. B. Selt. Gernsdorf u. 2.

Warnung! Da ich mich und meine Familie alle Nebenarbeiten verbricht, w. erfuhr ich die meisten, die mir Schicksaleiten dem. können, mich zu belangen, andernfalls ich diese Person gerichtlich bel. werde. Willk. Täuber, Hirschb., Flachsenfelsen.

## Privat-Detektiv!

übernimmt Aufträge jeder Art, insbes. Beobachtung, Ermittlungen u. Verweilmaterial in allen Verhältnissen. Anfragen unter L 724 an d. „Boten“ erb.

Wer fert. Mißbrauchsw. an? Off. V 715 „Boten“

## Das Geheimleben des Berliner Hofes.

Beschreibungen einer Soldaten. Bodinteressant. Preis 8.- Mk. (Nachnahme 8.50 Mk.) Ein Anstaltling des Kaisers von Dr. Davis, New-York, Preis 5.- Mk. (Nachnahme 5.50 Mk.) Preislisten interessanter Bücher umsonst.

Kagermann & Co., Berlin-Pankow 3, Schloßstr. 18.

## Vorsichtlichen getrocknet. Weissskohl

(1 Pfund Trockenstoff enthält 14-16 Pf. Frischkohlen. 10 Pf. Weissskohl 19.75 vorkostet. Pakete mit netto 100 Pfund pro Pfund 1.88 ab Herbst unter Nachnahme bei Müller & Co., Harlort (Holstein).

## Dennigson's Edelfluid

Fl. 1.50 Mk. allert. Mittel gegen Kopfsch. S. d. I. Apoth. u. Droga.

**Unsere Geschäftsräume**  
befinden sich von  
**Dienstag, den 22. April ab**  
in unserem eigenen Bankgebäude  
**Am Warmbrunner Platz**  
— (früher Dr. Rimann'sches Haus). —  
**Bank für Handel u. Industrie**  
(Darmstädter Bank)  
**Niederlassung Hirschberg.**

**Kleider - Sammelstelle.**  
Freitag und Sonnabend bleibt unser  
Geschäftszitat Alte Herrenstraße 21 geschlossen.

Mit dem heutigen Tage habe ich einen  
**Personen-Automobil-Verkehr**  
errichtet. Die Leitung des Wagens habe ich meinem  
Sohn übertragen, welchem langjährige Erfahrungen  
zur Seite stehen.  
Ich halte mein neues Unternehmen zur regen  
Benutzung bestens empfohlen.  
**Robert Thiemann.**  
Schmiedeberg Hfab., den 15. April 1919.  
Returuf: Schmiedeberg Nr. 21.  
Tel.-Nr.: Bahndirektor.

**Kleiderröcke**  
38 Mark 43 Mark  
**Kaufhaus Georg Pinoff,**  
Inhabers: S. Feldmann.

**Schmierpaste „Ela“**  
vielfach erprobtes Reinigungsmittel,  
zahlreiche Nachbestellungen, wieder lieferbar.  
Bleichmittel 9 Pfund netto Inhalt M. 12,50  
Emailliermittel 12 1/2 Pfd. „ „ M. 29,50  
Bleichmittel 25 Pfund „ „ M. 51.—  
Zinkpulver 80 „ „ M. 90.—  
Lieferung franko und Verpackung frei gegen Nach-  
nahme oder Voreinsendung des Betrages auf Postschek-  
konto 4177.  
Firma Ed. Lademann, chem.-techn. Produkte,  
Legnitz.  
Tüchtige Vertreter allerorts gesucht.

**Eichene Stammklötzer u. Langeichen**  
größere und kleinere Posten, möglichst frei Bahnstation,  
zu kaufen gesucht.  
**Hirschberger Holzindustrie W. Rudolph & Co.**  
**Hirschberg in Schlesien.**

**Achtung!**  
**1 Gleichstromdynamo,**  
mit erhalten (Friedensware) 42 Ampere, 120 Volt,  
mit Schalttafel zu verkaufen, desgleichen 1 Feder-  
Wagen, 60-70 Str. Tragkraft, desgl. 13 Stück  
Unterfedern, 5,70 cm lang, 1 1/4 Zoll hoch, mit  
Nuten. Auch steht eine Potomobile zum Verkauf.  
Potomobile und Dynamo sind auf Wunsch im Be-  
trieb zu betriebligen. Offerten zu richten an  
**Paul Schenck, Altenstraße 1, Hirschb., Nr. 44.**

**Für Landwirte**  
und deren Gehilfen sind  
**kräftige Lederschuhe** mit  
Ledersohlen  
in folgenden Größen eingetroffen:  
Größe 36 37 38 39  
6 7 10 16 Paar  
zum Preise von Mk. 30.50 pro Paar.  
Bezugsberechtigten Personen werden ersucht, sich  
einen Schuhbedarf zu besorgen und denselben  
bis spätestens 26. April 1919 unter Angabe ihrer  
Schuhgröße hierher zu senden. Die Belieferung  
erfolgt nach Eingang der Schuhbedarfscheine der  
Reihe nach.  
**Kleiderbeschaffungsstelle**  
**des Kreises Hirschberg, Schlittenerstraße 28.**

**Heu** sucht zu kaufen  
**E. de Lalande & Schmidt,**  
Baugeschäft.

**Fahrrad - Gummi**  
gibt es nicht, dafür meine  
1000fach bewährten elastischen  
Federholzreifen 13.- M.  
Original-  
Spiralfeder-  
reifen 7.75,  
Holzreifen  
8.25, Hanf-  
laureifen 11.50 per Stück.  
paßt auf jede Felge, kinder-  
leicht aufzuziehen. Händler  
guter Verdienst. **Schlawa,**  
Berlin 123, Weinmeisterstr. 4.

**Achtung!** **Achtung!**  
Boten und geben  
Eisenborster Mundlecken-  
samen  
sowie andere Edelerzeugnisse  
empfehlen  
**Pauline Mense, Markt 50**

**1 Kl. Post. Arbeitsboten**  
für Männer u. Frauen,  
gezwirnte Ware, 1. Kap.,  
Knaben-Stoff, Knöpfe,  
Leibchenhosen  
sind eingetroffen;erner  
Segeltuch-Daunenschuhe  
für Frauen und Kinder.  
**Johannes Derich,**  
Warmbrunn, Bienenstr. 9.

**Für Wiederverkäufer**  
**altere Zitronen,**  
gute, frische Früchte,  
verhandelt.  
**Carl Friedrich Nachfolger**  
**Wilhelm Weiner,**  
Hirschberg in Schlesien.

**Suche zu kaufen:**  
Brücker von Verhältnern  
Brücker von Buben  
und aufstehende Bräu-  
bennen.  
Auch werden noch  
kleine Mäxer  
und Frauen  
zur Gartenarbeit ein-  
gekauft.  
Offerten mit näheren  
Angaben zu richten an  
die E. u. Pramsche  
Garten-Verwaltung,  
Mabendorf,  
Kreis Löwenberg i. Schl.  
Station:  
**Wagner - Waltersdorf.**

**Dolchmesser,**  
**Feldscheune**  
oder **Parade**  
zum Abbruch sofort zu  
kaufen gesucht.  
**Otto Stämel,**  
Böhlenhain.  
Gut erhalt. Kinderwagen  
mit Gummibereifung  
sucht zu kaufen u. Berg-  
mann, Hermsdorf-Rynak,  
Warmbrunner Str. 77.

**Kleines Rohrsofa**  
mit 2 Sesseln zu kauf. gef.  
Off. D 710 Exp. d. Boten.

**Gebrauchte, gut erhaltene**  
oder auch neue  
Autobereifung,  
2 Deelen und 2 Schläuche,  
Gr. 850x75, u. dasselbe  
Größe 700x80, bald zu  
kaufen gesucht. Gef. Off.  
an d. Exped. unt. H 706  
an d. Exped. d. Boten.

**Gut erhaltene Antennasäge**  
zu kaufen gesucht. Off. u.  
K 704 an d. Boten erb.

**Gebrauchte Geige,**  
wenn auch entwei., zu ff.  
gesucht. Offert. u. J 770  
an d. Exped. d. Boten.

**Kaufe einige Nachelöfen**  
zum Abbr. Gef. Off. an  
Edmund Winkler,  
Ludwigsdorf,  
Kr. Schönau a. R.

**Gut erhaltene, größere**  
Koffer  
zu kaufen gesucht. Angeb.  
an Leimont Müller,  
Herlsdorf, Zannenberg 4  
parierre.

**Ein Cello**  
zu kaufen gesucht. Exped.  
Alte Poststraße 1, dort.

**Gebrauchte**  
**Schreibmaschine**  
zu kaufen gesucht.  
**Carl Worm, Hirschb.,**  
**Krankwalderstr. 28.**

**K-Geige mit Rasten**  
guten geb., gut erhaltene  
Lauter zu verkaufen gesucht.  
Offerten unter J 683 an  
d. Exped. d. Boten erb.

**Montag, den 21. April**  
von 11 Uhr ab,  
verlaufe  
Zimmerhandwerkzeug  
(fondl.) u. einen Schleif-  
stein (Feinländer), 67 cm  
Durchmesser, eiserne Welle  
und Karbel.  
**B. Dittich, Hermsdorf-R.**  
**Bahnhofstraße 1.**

**Wegen Todesfalls**  
ist ein gebieg., gebrauchtes  
eichenes Herrenzimmer,  
bestehend aus: gr. prakt.  
Schreibtisch, Gewehrschrank,  
Patronenschr., gr. rund.  
Tisch, 2 Spielstühle, 1 Eta-  
gere, 1 Sofa u. 2 Sesseln,  
b. zu verkaufen. Off. unt.  
W 693 an d. Boten erb.

**Zu verkaufen:**  
1 altertümliche Truhe,  
1 w. Kinderbettstelle mit  
Matratze,  
1 w. Regal,  
1 Singer-Nähmaschine,  
1 Gas-Lamppe  
Krummhübel GL.

**Plans-Orchester-Autom.**  
10-Pfa.-Cinw., pass. f. H.  
Saal, 22 Stücke dazu, in  
billa zu verk.; ebenso ein  
kleiner Automat,  
5-Pfa.-Cinw., u. 14 Pl.  
Zu erfr. bei H. Kröbe,  
Hirschberg Markt 82, 1. G.

**Guten- und Säbner-**  
Brücker  
(rote Originale) abgib.  
L. Handl.  
**Nieder-Raußung a. Ratzb.**

**6-8000 Met**  
werden von nicht. Gesch.  
Mann zur Weiterführung  
eines guten Geschäfts gel.  
Offerten unter M 680 an  
d. Exped. d. Boten erb.

**Gesucht sofort 25- bis**  
30 000 Mark  
per bald oder 1. Mal auf  
große Landwirtschaft zu  
4% von büntlich. Zinsen-  
zahler. Angebote unter  
J 661 an den Boten.

**Wer borat altf. l. Mann**  
250 M. zw. w. theor. Aus-  
bild. i. d. Landw. f. Gef.  
Ang. F 686 an d. Boten.

**20-25 000 Mark**  
sollt auf sichere Hypothek  
zu vergeben. Offerten  
unter K 679 an den  
Boten.

**Suche bei 10-15 000 M.**  
Anzahlung eine  
Landwirtsch. oder Kohlen-  
handlung.  
Offerten unt. K 47 an d.  
Exped. des Boten erb.

**4-5000 Mark**  
zu 4 Prozent auf Land-  
wirtschaft zum 1. Juli zu  
vergeben.  
Offerten unter D 974 an  
d. Exped. d. Boten erb.

**Wer leiht auf Schuldschein**  
4000 Mark?  
Sicherheit reichl. vorhanden.  
Grundstück u. f. w. wenig  
belastet. Offerten unter  
V 716 an d. Boten erb.

### Holzstoff-Fabrik

oder anderes gutes Unternehmen zu kaufen gesucht. Ausführliche Angebote unter A 713 an den „Boten“ erbeten.

### Leistungsfähige Möbelfabrik

zur Fabrikation eines geeigl. geschliffen Massenantheils, welcher langsam eingeführt, guten Rufes zuzählt, möglichst in Schlesien gesucht. Angebote unter J 705 an die Exped. des „Boten aus dem Riesengebirge“ erbeten.

### Kriegsanleihe

in jeder Höhe kauft gegen bar Hans Hinderer, Breslau V, Schweidnitzer Stadig. 16, Tel. 6399

### 2000 bis 13 000 Mark

auf erste Hypoth., mündelsicher, auf massiv. Grundstück von päpstlichem Zinsenzähler sofort gesucht. Ang. u. W B postlag. Nieder-Schreiberbau i. R.

**Geld** verleiht sofort dinst. Ratensatz. F. Maus, Hamburg 5, Eichl. Vermittler gesucht.

16 500 Mark von päpstl. Zinsen. auf eine Landwirtschaft von 40 Morgen auf 1. Hyp. zu leihen gesucht. Anfragen unter B 733 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

10-12 000 M. als all. Hyp. auf Landwirtsch. gesucht, läng. Jahre unfällig-bar. Off. M 767 „Boten“.

17 000 Mark zur 2. Stelle von Selbstgeber sofort gesucht. Angebote unter O 745 an d. Exped. d. „Boten“.

Im Dirschberger Tal, nicht zu weit v. d. Strah. Bahn wird ein

**Gut oder Landhaus** mit großem Garten zu ff. gesucht. Angeb. u. B 777 an d. Exped. d. „Boten“.

Quisgehendes Gasthaus, Mitte der Stadt, beste Lage, 2 Gaststuben, reichl. Nebenmiete, großer Hof, große Stallg. Pr. 48 000 M., Anzahl. 10 000 M., wegen Familienverhältn. bald zu verkaufen; ferner schönes Haus, beste Lage, f. jed. Geschäft passend, bringt 1900 M. Miete, ist erbschaftshalber bald zu verkaufen u. bald zu besitzen. Prs. 30 000 M., Ans. 8-10 000 M. Zu erfragen bei Wilh. Schaubert, Landeshut Str. 1, Mühlstraße 4.

Ein Haus mit etwas Garten in der Umgebung von Schwenda, nahe an der Bahn, mit elektr. Licht, ist zu verkaufen. Angebote unter V 694 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Suche Landhaus** nicht über 5000 M. Off. mit. Y 678 an d. „Boten“

Suche schöne Villa in gesunder Lage, mit Obst- und Gemüsegarten, zu kaufen. Off. Angebote, denen nähere Angab. beizufügen sind, unt. L 681 an d. Exped. d. „Boten“.

In Diermsdorf wird ein Stück Wiese oder Land zu ff. ob. pach. gef. Off. u. Preisang. u. Größe unt. K 682 an d. „Boten“ erb.

Bl. Landwirtsch., 10-20 Morg., m. Zw., gef. Off. m. Preis unt. C 689 an d. Expedition des „Boten“ erbeten. Agenten verbot.

**Papiergeschäft** von Fachmann zu kaufen gesucht. Event. erbitte Ang., wo welches zu arlunden wäre. Off. u. B T 1524 an Rudolf Mosse, Breslau.

### Land-Gattlerei

mit oder ohne Grundstück im Kreise Dirschberger zu kaufen gesucht. Offerten unter L W 1005 an Rudolf Mosse, Weibitz.

Kolonialwaren- oder Zigarettengeschäft zu kaufen gesucht. Off. u. C 820 an d. „Boten“ erb.

Einfam.-Villa, 6-7 Z., ob. Landhaus v. Dirschb. bis Warmbr. kauft bald zahlf. R. Paul Dönges. Tel.-Nr. 508.

Fachmann sucht Gasthaus zu pachten, hat. Kaul u. ausgekl. Offerten unter E 687 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Gesucht Landwirtschaft, 30 bis 50 Morgen Acker- und Wiesenland, gute Gebäude, mit lebend. u. tof. Invent., bevorzugt Kreis Schönau Kr. Löwenberg, Kreis Goldberg, Kreis Liegnitz. Angeb. mit Prs. unter B 690 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Gutgeh. Hotel, Restaurant oder Café im Riesengeb. wird von lung. Ehepaar zu pachten, ev. kaufen gef. Offerten unter K 709 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

2000 M. b. g. Eich. u. 5 % Blin. gef. Off. Z 692 Boten. Besseres Binschand oder Villa im Riesengeb. zu ff. gef. Paul Fleischer, Warmbr., Heinrichstraße 5.

**Kasino-Restaurant Talsperre Mauer** ist wieder eröffnet. Um freundlichen Zuspruch bittet der Wirt.

**Wachtung!** Firma 50 am ar. Fabrikum mit Wasserkraft, an Kreuzung-Chauffee. eian. sich f. Drechslerel o. Glas-schleiferel, ab 1. Kull. zu verpachten. Anschluss in der Expedition des Boten.

Zoglerhaus oder Villa zu pachten oder kaufen gef. Ein Laden für Zigaretten- od. Kofonlatwar. in Dirschberg zu mieten gesucht. Offert. an Mich. Grummel, Breslau, Kronprinzstr. 32, II.

**An- u. Verk.-Vermittl.** von Grundstücken, Wiesen, Zogler- und Gasthäusern, Hypotheken durch W. Ewentin, Villa Berghof, Schreiberbau.

Grundstück - An- und Verkaufs- und Hypotheken-Vermittlung übernimmt ständig streng reell Kommissionsgeschäft Wilhelm Swientin, Ober-Schreiberbau I. R., Villa Berghof.

4 neuweil. Ziegen, unach., 1 weiche Saamenleige, 4 schöne Zidel zur Zucht zu verkf. Dersischdorf 109.

Milchleige, mdafl. hornl., bei gut. Bezabl. zu ff. gef. Querbach i. Mergel. 90.

2 starke Arbeitssyerbe Neben preiswert f. Verkf. Grunau Kr. 54.

Verkaufe zwei starke, hellbraune Rutschwageneyerbe, 1,80 groß, lüwiert u. für schweren Zug, Alter 7-8 Jahre, sowie zwei starke braune Arbeitssyerbe, 5 Jahre alt, 1,75 groß. Hermann Veier, Markt 10.

Mehr. starke Arbeitssyerbe (darunter auch ein ganz leichte), pass f. Landwirte, Neben zum sofortl. Verkf. Gakh. Warmbrunner Hof.

Zuchswalla, 9 J. alt, ledlerl., verkauft Otto Ander, Dirschdorf, Kreis Dirschberg.

Gutes Arbeitssyerb, von dreien die Babl. zu verkaufen Gut Kr. 76 Seidorf i. R.

Schöne Feriel kauft gegen Bey um. Rittergut Sohndorf, Kr. Schönau u. R. Tschöbn Amt Schön 57.

Kleines Pferd zu ff. gef. Dersischdorf 109. Junge Wiesenlamminchen zu verlaufen Warmbrunn, Dersischdorfer Str. 67.

Belegte Döfkn zu verkf. Brickerstr. 24, II. 1 Stamm Bühn. m. Bühn zu verkf. Schwarzbach 44.

Grauer Papagei zu kaufen gesucht. Off. u. H 771 an d. „Boten“ erb.

Ranarienbahn zu kaufen gesucht. D. Bergmann, Krummhübel im Riesengeb.

**Bruthenne** zu kaufen od. leih. gesucht Warmbrunn, Namack 2.

**Bruthenne** zu kaufen gesucht. F. B. Grner, Siebenbrähen.

**Verkaufe** eine Ente und einen Ervel zur Zucht. F. B. Grner, Siebenbrähen.

2 Kaninck., 1 einsf. Gastloch m. Bärmet., Draht-Rinderbett, m. Auflegematr., Stöckl., Kunderchl., Gy. Wand z. vl. Dersischd., 63. Sonnendl., Scholzenb. Eine lunge, tragende Saufuh und ein 9 Monate altes Kuhkalb zu verkaufen Dersischdorf (Kumack). Nahnhofswegen 9

### Privatreisener

(auch Damen, Händler, Hausierer, Kriegerbesuch) rübrig, redigier. Gewacht. Leicht verpacklich, Kr. 18.- Frisdomen-Artikel, der in jedem Haushalt gebraucht wird. Ohne Risiko; Verdienstmöglichkeit. Nebenverw. Besto dauernd Existenz.

Sofort melden unt. B. N. 720 71 an Rudolf Mosse, Dresden.

### Vertreter,

auch noch nicht entlassene Militärfersonen zum Vertrieb für unsere selbstauten Besour- Soldatenbilder gesucht. Hoher Verdienst! Thabor - Gesellschaft, Breslau 6, Dessauerstraße 1.

### Für Grenzschutz Ost,

Dringende-Gas Dirschberg, 2 bewachte Schreiber gesucht. Bedingungen wie beim Grenzschutz Ost. Militärdabiere sind willkommen. Bedingungen: Breslauer Hof, Blum. 8.

Geiger I. I. u. 2. Offertierung gesucht. Offert. erbitte f. Friedl., Derschdorf. Mindestl. 12. vl. an d. Exped. d. „Boten“.

Tätige Kraft arucht, die in Leubau ein kassiertes Kolonialwaren-Geschäft sofort am einrichten kann und besonders gute Waren beschaffen in der Lage wäre. Offerten unter T 674 an den „Boten“.

**Bürogehilfen** oder Jüneren **Bürovorsteher** für sofort gesucht. **Conrad**, Rechtsanwalt und Notar, Löwenberg i. Schl.

**Reisebeamter** f. Niederschl. von großer Versch. Akt.-Bef. gesucht. Gewährt werden gutes Gehalt, Provis., Fahr- u. Tagegelde. Verlangt w. Berufskunde, genau Kenntnis der Unfall- und Unfall-Vers. sowie auch Vers.-Arten. Angeb. den betr. Beh. mael. w. mit Ans. d. seither. Tätig. u. sifferm. Erf. erb. u. No 10 777 a. Ann.-Erz. Meers Postel 19 1114

### Dampfsägewerk

und Sangeschäft. Arbeitsreud., tücht., abschulisch, Puchhalter, betheilt., mit gut. latin. a. techn. Kennn. d. Brande. firm in Steuer-, Rechn- u. Grundstückswesen, reat im Geschäftsvetrieb, sucht per sofort od. später dauernde Vertretungstellung. Ang. unt. O 683 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

### Friseur,

nur erste Kraft, bei hohem Gehalt bald od. spät. gef. Zeugnisse erbeten. Bruno Welfe, Dirschberg, Nahnhofstraße 12.

**Wichtige mode.fischer, Beizer und Pelierer** bald gesucht, auch befränge werden angenommen. Dirschberger Holzindustrie W. Rudolph & Co. G. m. b. H.

### Zischler

auf Journ. Möbel werden zum sofortigen Antritt bei hohen Löhnen eingestellt. **Möbelfabrik Floth**, Schmiebederg i. R. Tätige Holzschleifer und Zischler sucht Otto Dietz, Dautz.

Suche Stellung als **Maschinist oder Heizw.** auch als Maschinist zu ein. Demaschinenbed. u. Reparaturen vollständig betraut. Angeb. mit. G 797 an d. Exped. d. „Boten“.



Or. Raum, geeign. f. Werkstatte od. Lag., b. zu verm. Rudolph, Schild. Str. 4.

Möbliertes Zimmer bald zu vermieten Warmbrunn, Bierbrunn, Nr. 23, parterre.

4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör per 1. Mai zu vermieten. Häfel, Wiesa bei Greiffenberg i. Schl.

Eine Wohnung von 4-5 Zimmern in bester Gegend für 1. Juli oder 1. Oktober sucht Dr. Chausse, Stansdorferstr. 34, part.

Sommeraufenth. in der Umgeg. v. Hirschberg od. Hermesh. sucht best. Frau den Sommer über; einfach möbl. Zimm. m. Kochgel. Gef. Off. m. Ang. d. Ver. u. S 740 an d. „Woten“.

Bräudenberg. 1 Laden od. 1-2 Zimmer u. Küche, part., bald, ev. auch später, gesucht. Ang. an Wiska Waldfrieden in Obernigl bei Breslau.

Suche Wohnhaus mit Stallungen u. Bodenraum, es kann auch Land dabei sein, im Niesengeb. s. H. Off. N 701 an Wote.

Offiz. sucht f. sof. möbliert. Stumm. zu miet. Off. m. Preisang. an Hauptmann Wassermann, Hotel „Drei Berge“, Zimmer Nr. 61.

Eine helle Werkstätte zu mieten gesucht. Pöhmann, Neub. Burgstr. 26.

Gesucht für bald für ehem. Gäßl. 3- bis 4-Zimm.-Wohnung mit Veranda (am liebsten Landhaus mit H. Gart.) Umgegend von Hirschberg. Gef. Offerten an Anwalt. Knebel, Siegersdorf, Kreis Duxau.

Suche herrschaftliche Wohnung in Hirschberg oder Herischdorf (6 hohe Zimmer mit Galerie und Küche nebst Veranda) ab 1. Juli 1920, event. entspr. Grundst. mit unter Angabe des Miets- oder Kaufpreises. Heller, Schloss Schwib. Nr. Neustadt O.S.

4-Zimmer-Wohnung w. möbl. m. Laden und Balken in Krümmhübel f. dauernd zu mieten gesucht. Offerten mit Preis unter B U 1518 an Rudolf Wofke, Breslau.

Für die Overtaktlieder des Stadttheaters werden gut möblierte Zimmer mit und ohne Veranda gesucht. Angebote an die Direktion des Stadttheaters erbeten.

Militärwärterverein. Am zweiten Osterfeiertag, abends 7 Uhr, Familienabend in Strauß Hotel (John). Der Vorstand.

T.-V. „Vorwärts“ Jed. Montag Turnen u. Mäuser- u. Zögling-Abteilung; Mittwoch: Frauen- u. Mädchen-Abteilung; Gymnasial-Turnhalle, Bahnhofstraße.

Gerichtskretscham G. Barisch, Mauer. 1. Osterfeiert. abds. 7 U.: Oeffentl. Versammlung des Sozialdemokratischen Wahlver. Mauer u. Umg. Redner Herr Eberle, Mitglied d. Nationalverf. Spricht über die politische Lage u. den Sozialismus. Alle Frauen und Männer ohne Parteiunterschied werd. hiern. berst. eingel. Der Vorstand.

Einhausgenossenschaft Deutscher Fremdenheime e. G. m. b. H., Schreiberhan i. Nigb. Außerordentliche Generalversammlung

Dienstag, den 29. April, nachm. 4 Uhr im Wartesaal II. Klasse des Bahnhofs Oberschreiberhan.

- Tagesordnung: 1. Genehmigung der Zuwahl eines dritten Vorstandsmitglied. 2. Aenderung der Geschäftsanweisung für Vorstand und Aufsichtsrat. 3. Zuwahl je eines Aufsichtsratsmitgliedes aus Krümmhübel, Bräudenberg und Warmbrunn, sowie Ersatzwahl eines ausscheidenden Mitgliedes. 4. Festlegung der Entschädigung für auswärtige Aufsichtsräte bei Teilnahme an Sitzungen des Aufsichtsrates. 5. Beschluß über einen Antrag des seitherigen Geschäftsführers auf Schadloshaltung für bisherige Mißverwaltung. Der Vorstand. Friedrich Scholz, Julius Hoffmann.

Arbeiter-Radfahrer-Bund „Solidarität“ Ortsgruppe Agnetendorf. Montag, den 21. April, im Hotel „Agnetenhof“: Krieger-Heimkehrfeier mit Tanz. Anfang 4 Uhr. wozu freundlichst einladet der Vorstand.

Osterwettläufe der Hampelbauden-Skizunft Ostermontag vormittag 10 Uhr: Interner Hindernislauf am Hang des kleinen Teiches, nachmittag 3 Uhr: Allgemeiner Sprunglauf am Hochwiesenberg (Wiesensbaude). Abends: Preisverteilung in der Hampelbaude. Anmerkung: Schwierigkeiten beim Grenzübertritt bestehen nicht.

Stadttheater. Ostermont. abds. 7 1/2 U.: Carmen. Große Oper in 4 Akten v. George Bizet. Ostermont. abds. 7 1/2 U.: Der Freischütz. Romant. Oper in 4 Akten von C. M. von Weber. Dienstag abends 7 1/2 Uhr (nicht 8 Uhr, wie zuerst angezeigt): Zar und Zimmermann. Komische Oper in 3 Akten von A. Dornig.

Restaur. zur Eisenbahn, Bothenheimer Str. Karfreitag abends 7 Uhr Stat-Tournee. Schwarzbach, Küchel empfängt sich zu d. Feiertagen. Den zweiten Feiertag: Tanz. Es ladet ergebenst ein D. Fischer.

Kammer-Lichtspiele Bahnhofstr. 56. Hirschbergs elegantestes Lichtspiel-Theater.

Sonnabend bis einschließlich Montag! Das große Osterprogramm! Kolossal-Detektiv-Film Mitternacht 5 Akte. — Aus dem Leben des berühmten Detektivs Max Landa.

Der Liebling der Damen ist Ally Kolberg Arbeit adeit. Ein herrliches Liebespiel in 4 Akten.

Mädele ruck ruck ruck. Lustspiel in 3 Akten. Das gute Kammer-Lichtspiel-Orchester. Anfang Wochentags 1/2 8 Uhr. Sonntag und Feiertag 3 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Demnächst der Kolossal-Film Cassanova.

Das beste und billigste Vergnügen ist ein Besuch der beliebten u. behaglichen Adler-Lichtspiele im Krenprinze. Nur Sonnabend, Sonntag, Montag: Henny Porten, die Dama, der Teufel u. d. Problemroman. Eine tolle Komödie in 4 Riesen-Akten. Erst- und Allein-Aufführung für Hirschberg-Lia Ley: Der verheiratete Junggeselle. Lustspiel in 3 Akten. — Erstausführung. Künstler-Musik. Sonntag und Montag von 3-4: Gr. Kinder-Vorst.

Landhaus-Lichtspiele, Warmbrunn. Sonnabend, Sonntag, Montag: Das Riesen-Drama in 5 Akten mit Pola Negri, Max Ehrharder, Sittler, Olga Engl, Esther Bogen u. a. Küsse, die man stiehlt. 1 Lustspiel, etc. Um gütigen Besuch bitten hochachtend P. Gäßler.

Konzerthaus. Vorverkauf für Eintrittskarten „Bunter Abend“ für ersten Osterfeiertag im „Wiener Café.“

# Apollo-Theater

Musik und bestrommerter Lichtspiel-Theater am Platz.

Das **Feiertagsprogramm** von Sonnabend bis Montag, den 21. April. Das Tagessgespräch von Hirschberg wird bilden der **Riesenschlager**

## Abendsonne

Ein hochdramatisches Lebensbild, alles bisher Dagewesene übertreffend. Mit welchem Beifall wurden aufgenommen einst „Die Glocke“, „Mit dem Schicksals Mädchen“, „Lebensbahnen“, „Kain“, „Kammermusik“ und wie alle diese Schlager heißen, doch wohl herrlicher ist dieses so zu Herzen gehende Stück

### Abendsonne.

Das Tagessgespräch bildet Größten Beifall erzielte Das schönste Werk Versäume niemand Nur 3 Tage

## Abendsonne.

Insiderem das herrliche Beiprogramm.

Um gütigen Zuspruch bittet

Joh. Wardahly.

## Brauner Hirsch, Grunau.

Sehr beliebter Ausflugsort.

Wir empfehlen zu den Feiertagen unsere Lokalitäten **nebst großem Tanzsaal** einer gütigen Beachtung.

### 2. Osterfeiertag: Großer Tanz.

Anfang 4 Uhr.

Streichmusik.

Es ladet freundlichst ein

Familie Rose.

ff. Kaffee mit Gebäck.

### „Reichsadler“ Rohrlach.

2. Feiertag: **TANZ**

G. Kiemer.

### „Freundl. Hain“, Wernersdorf.

1. Osterfeiertag: Tiroler Rhyth. und Gesangs-Konzert. Anfang 4 Uhr. 2. Feiertag:

### Große Tanzmusik.

ff. Streichmusik. Es ladet ergebenst ein

Anfang 4 Uhr. Ernst Ermer.

### Kaiserswaldau i. R., Gasthof z. Sonne.

Den 1. Osterfeiertag:

### Großes Militär-Streich-Konzert

der Musik-Abteilung des Grenzschutz-Batl. 2 Leitung: Herr Kapellmeister Pache. Anfang 3 1/2 Uhr. Der Wirt. Es ladet freundlichst ein

### Luftschänke b. Kaiserswaldau.

Schönster Ausflugsort unterhalb der Biebersteine. Den 2. Feiertag: **Grosse Tanzmusik.**

Bohnenkaffee. Salat. Hierzu ladet freundlichst ein Herm. Mikur und Frau.

### Kaiserswaldau i. R., Gasthof z. Sonne.

Den 2. Osterfeiertag:

### Grosse Tanzmusik

von der Musik-Abt. des Grenzschutz-Batl. 2. Es ladet freundlichst ein der Wirt.

### Erdmannsdorf (Bitterthal), Tyroler Gasthof.

Sonntag, d. 20. Apr. cr. (1. Osterfeiertag):

### Theater-Aufführungen.

Spielleitung: Carl Janede, Hirschberg. Nachm. 4 Uhr: Kinder-Vorstellung: Eucenwittchen u. die sieben Smerge.

Abends 8 Uhr: Er muß taub sein. Geburtsstagsfreuden. Hunter Teil.

Neueste Operettenschlager-Nummern, u. a.: Die Rentpflanzwärmerin. Königin der Luft. Samwischlager-Kuplet a. d. Operette gleich. Namens. Fürst Vienna hoat ich (in schlesischer Mundart). H. H. d. Theaterzeitel. Eintrittskarten vorher im Tyroler Gasthaus.

Den zweiten Osterfeiertag ladet zum **Tanzvergnügen** frdl. ein Alfred Kammel. Anf. 4 U. Gutes Parkett.

### Steinseifen.

Den zweiten Osterfeiertag ladet zum **Tanzvergnügen** frdl. ein Alfred Kammel. Anf. 4 U. Gutes Parkett.

Außerstube Hotel „Eisenhammer“, Birgit bei Arnsdorf.

Sonnabend, d. 19. April: Großes Radbierfest mit Verlosung.

Verlosung abends 8 Uhr. Hauptgewinn: 1 Riesensiegenbock u. 30 verlosch. andere Gewinne. Es ladet dazu frdl. ein Hermann Ehm u. Frau.

### Gasthof Birngrützlach.

Den zweiten Feiertag: **Tanz**. Es ladet ergebenst ein D. Seifert.

### Krummhübel i. R. Central Hotel

Weinstube: Bierstube. Vorzügliche Weine. Gutgeflorte Biere. Überaus gute Küche. Empfehle mich d. geehrten Publikum von hier und Umgegend sowie den geehrten Oheim-Ausflüglern zu den Feiertagen bestens und bitte um güt. Zuspr. Hochachtungsvoll Ludwig Kuh.

### Brauerei Spiller.

Den zweit. Oster-Feiertag **Tanz**.

### Gerichtskart. Hinkovl.

Montag, den 2. Feiertag: Großes Tanzvergnügen, wozu ergebenst einladet 7. Kompanie Jäger Nr. 6. Anfang 7 Uhr.

### Hain i. Rsgb. Hotel Waldmühle.

Zum Osterfest empfehlen wir unsere Lokalitäten bei guter Verpflegung. Am 2. Feiertag

### großer Tanz

wozu freundlichst einladet Familie Hoffmann.

### Brückenberg :-: Hotel Franzenshöh

wieder geöffnet. Karfreitag und beide Osterfeiertage: Anstich von Münchener Hofbräu Bohnenkaffee und Kuchen.

Am 1. und 2. Feiertag von nachmittags 4 Uhr ab: **musikalische Unterhaltung.** Um freundlichen Zuspruch bittet

### B. Böthling.

Einem geehrten Publikum zur Kenntnis, daß ich den Kretscham in Rarabors bei Wornbrunn

### Gasthaus z. Heinrichsburg

käuflich erworben habe und bemüht sein werde, für zeitgemäße Speisen und Getränke zu sorgen. Um gütigen Zuspruch bitten

Heinrich Mensel und Frau. Gleichfalls laden zum Osterfest zu Kaffee mit Gebäck bei musikalischer Unterhaltung ein. D. O.

Einem werten Publikum von Steinseifen und Umgegend zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich die

### Kaiser Friedrich-Baude, Ober-Steinseifen

käuflich erworben habe. Es wird mein Bestreben sein, den heutigen Verhältnissen entsprechend, für gute Speisen u. Getränke Sorge zu tragen und lade zu der am 1. Osterfeiertage stattfindenden

### Eröffnungsfeier

ganz ergebenst ein. A. Weisse u. Frau.

### Gasthof z. gold. Schlüssel, Schmiedeberg.

Am 2. Feiertag, nachmittags 4 Uhr: **Grosses Tanzvergnügen,** verbunden mit Kaffee und Kuchen, wozu freundlichst einladet der Wirt.

### Gerichtskretsch. Blumendorf.

2. Osterfeiertag: **Großes Tanzvergnügen,** wozu freundlichst einladet G. Weiskner.

### Bärndorf im Riesengeb.

Den 2. Osterfeiertag zur großen Tanzmusik (Dorfmusik) ladet freundlichst ein Max Hiesch.

### Krummhübel, Gasth. Deutscher Kaiser.

Den 2. Feiertag ladet zum **Tanz** freundlichst ein Rauach.

### Mariensruhe,

Wolkshau bei Krummhübel. Schönster Ausflugsort! la Bohnenkaffee und Kuchen. **Vorzügl. Küche.** Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst Otto Lohsch.

# Trauerhüte

Trauerflure, schwarze Handschuhe, Grenadine, Crepe stets in größter Auswahl empfehl.  
**FRANZ POHL, Schildauerstr. 20.**

Demnächst erscheinen:

## Mit Lettow-Vorbeck durch Afrika,

Veriton-Ottav mit vielen Abbildungen auf Kunstdruckpapier.

Als erster übergibt Dr. Deybe seine in Afrika begonnenen und auf der Seimreise vollendeten interessanten Aufzeichnungen der Öffentlichkeit. Weil die Nachrichten über unsere afrikanischen Soldaten bisher nur spärlich bekannt werden konnten, wird das Buch mit großer Spannung erwartet.

## Ursachen und Ausbruch des Weltkrieges

von Staatssekretär a. D. von Jagow.

Die denkwürdigen Ereignisse des Juli und August 1914 und die gesamte Vorgeschichte des Weltkrieges gibt in diesem Buche in rückhaltlos klarer Form der damalige Leiter des deutschen auswärtigen Amtes wieder. Das Buch wird jeder Deutsche lesen. Es wird in der Welt das größte Aufsehen erregen und man bedauert nur, daß es nicht schon früher geschrieben wurde.

Preis gebunden M. 6.60, gebd. M. 8.80.

Vorbestellungen nimmt entgegen

**H. Springer's Buchhandlung,**  
Hirschberg i. Schlef., Schildauerstraße 27.

Herrliche

## Oster-Krawatten, Herrenwäsche.

Erstklassige

welche Sport-Kragen,  
Socken, Hosenträger u. Handschuhe etc.  
empfehlen

**Adolf Staeckel & Co.**

## Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochverehrten Publikum von Seiborf und Umgegend zur gest. Kenntnisnahme, daß ich das Hausgrundstück Seiborf Nr. 50 käuflich erworben habe und baselbst zum 17. April eine

## Büderei neu eröffne.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich beehrenden Kunden in vollstem Maße zu befriedigen und bitte ich, mein Unternehmen gütlich unterstützen zu wollen.

Robert Hübner, Büdereibesitzer.

## Damen-Hüte-Kinder

in großer Auswahl.

Pa. Grete Herrmann, Schildauerstraße.

## Neue Bettfedern u. Daunen

in vielen Qualitäten vorrätig.

## Fertige Betten:

1 Deckbett u. 2 Kissen mit 9 Pfund Federn  
von 62 Mark beginnend.

**Herrmann Hirschfeld.**



## Die Frisur

der eleganten Dame wird angefertigt in erstklassig, vornehmster, persöhnlichen Wünschen entsprechend. Ausführung im Spezial-Damen-Frisier-Salon für Schönheitspflege, Haarpflege, Kopfwäsche, Haararbeiten, elektr. Besichtig- und Kopfmassagen, Damen- u. Herren-Maniküre von

**Eise Kliemann,**  
Schildauerstr. 28. n. Osten.

## Füchse, Marder, Iltis, Fischotter, Katzen, Kanin

kauft zu höchsten Preisen

**H. Grollmus,**  
Hirschberg, Markt 33.

**Eisenbahnschienen**  
für Bauzwecke,  
gebr. I-Träger  
empfehle  
Hermann Raden,  
Eisenb., S. u. S. S.

## Strohhüte

in allen Geflechten  
samt Innwänden - pressen  
und färben.

**Panamahüte**  
u. Waschen u. Neuformen  
nimmt an  
**Wilhelm Hanke,**  
Biche Burgstraße Nr. 23.

Elegante  
**Modell-Hüte**  
Werner, Putzgeschäft,  
Warmbrunn.

Hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich die von meinem verstorbenen Vorne weitergeführte

## „Rübezahl-Drogerie“

an den Drogisten Herrn Georg Schneider verkauft habe.

Indem ich für das mir in so reichem Maße geschenkte Wohlwollen herzlich danke, bitte ich dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll  
**Elisabeth Bock.**

Dernsdorf, den 16. April 1919.

Unter höchlicher Beugungnahme auf obiges bitte die seit Jahren geführte Firma

## „Rübezahl-Drogerie“

### verbunden mit Kolonialwaren

mit heutigem Tage durch Kauf in meinen Besitz über. Das Geschäft in gleicher Weise fortzuführen, soll es mein eifrigstes Bestreben sein, den Wünschen der geehrten Kundschaft in weitgehendstem Maße nachzukommen und bitte ich, mich in meinem neuen Unternehmen gütlich unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll  
**Georg Schneider.**

Dernsdorf, den 16. April 1919.

©  
Damenhüte  
Kinderhüte  
Sporthüte  
Größe Auswahl  
Billige Preise  
**Franz Pohl**  
Schildauer-  
Str. 20.

## Essbestecke!

versilberte	Esslöffel	Mk. 15,00 per Dutzend
	Gabel	18,00 "
	Teslöffel	13,00 "
blankgeschouerte	Esslöffel	6,00 "
	Teslöffel	4,50 "
	Stahlmesser	24,00 "
	Stahlgabeln	22,00 "

— Tafel- und Aluminiumbestecke last Spezialität! —

— Broschur über hohen Rabatt! —

Probierbestecke gegen Nachnahme!

**A. Woffowitz, Berlin - Schöneberg**  
Kufsteinerstraße 6.

## Schreibmaschinen-Reparaturen

an allen Systemen werden prompt und preiswert ausgeführt. **Rehling & Kühn, Grlitz, Hospitalstrasse 28.** Spezialgeschäft für Schreibmaschinen, Büromöbel und Bürobedarf.

## Kleider-Kostüm-Blusen-Mantel-SEIDE

in großer Farbauswahl  
**Crépe de chine**  
**Herrmann Hirschfeld.**

Verantwortlich gemäß § 7 des Preussischen Gesetz vom 22. März 1911, Nr. 100, für die Druckerei: Druckerei des „Riesengebirge“ (H. Klein), Schulstr. 1, 544.